MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

274 (6.10.1892) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-53516

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 274. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 6. Oktober 1892.

Erstes Blatt.

Die Stimmung in Süddeutschland.

Unter dieser Ueberschrift führen die „Grenzboten" an leitender Stelle im Wesentlichen aus:

Wenn schon vor etwa zwei Jahren davon gesprochen werden konnte, daß die Stimmung in den nationalen Kreisen Süddeutschlands eigentlich eine Verstimmung sei, so liegen heute die Verhältnisse eher schlechter als besser, ja man geht nicht zu weit mit der Behauptung, daß diese Verstimmung als ein dauernder Druck auf unserem öffentlichen Leben laste.

Es ist nicht ganz leicht, die Gründe dieser höchst unerfreulichen Erscheinung festzustellen, da selbstverständlich auch in den nationalen Kreisen Süddeutschlands die politischen Anschauungen über einzelne Fragen auseinandergehen. Die Hauptursache liegt in dem Umstande, daß man eine feste Leitung der Reichsangelegenheiten zu vermissen glaubt. Was zum Beispiel die Handelsverträge anlangt, so kann man hier vielfach der Ansicht begegnen, daß nicht eine reifliche Erwägung der berechtigten Interessen der einzelnen Erwerbsgruppen des Volkes, sondern eine gewissermaßen dilettantisch-theoretische Staatskunst sie zu Stande gebracht hat, ihr Nutzen oder Schaden nicht genügend geprüft worden sei. Wenn auch augenblicklich infolge anderer großer politischer Fragen von Erörterungen der Handelsverträge wenig mehr zu spüren ist, so wäre es doch ein Irrthum, wollte man annehmen, daß die pfälzischen und badischen Winzer mit großer Freude der bevorstehenden Massen-Einfuhr italienischen Mostes und italienischer Weine entgegensähen. Es wird vielmehr längere Zeit dauern, bis man diesen Schlag gegen den deutschen Weinbau — in einem andern Sinne faßt wenigstens der Winzer die Handelsverträge nicht auf — vergessen haben wird. Was unsere Ansicht in dieser Frage betrifft, so können wir dem Weinbauer nicht vollkommen Unrecht geben, denn wir sind der Ueberzeugung, daß sich zwar der Weinhandel mit der Einfuhr der italienischen Weine nicht nur abfinden, sondern daran tüchtig zu verdienen wissen wird, daß aber der Weinbauer, der ohnehin vielfach in wirthschaftlicher Abhängigkeit von seinem Abnehmer, dem Weinhändler lebt, sich noch in höherem Grade als früher von diesem die Preise für seine Erzeugnisse wird vorschreiben lassen müssen. Das in sozialer Beziehung Bedauerlichste dabei ist, daß lediglich die kleinen Leute unter einer solchen Abhängigkeit leiden; die großen Weingutsbesitzer in der Pfalz und am Rhein wissen nichts davon. Dieses Gefühl einer drohenden Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage ist nun wohl mehr ein instinktives; aber wie stark es ist, haben die vielen Versammlungen bewiesen, die seinerzeit zur Abwehr der Masseneinfuhr italienischer Weine abgehalten wurden.

Es scheint aber, als ob man dem süddeutschen Bauer überhaupt keine Ruhe mehr gönnen wolle; kaum fängt er an, sich in die neuen Verhältnisse des Weinbaues zu schicken, so geht die Nachricht von einem Verbot des inländischen Tabakbaues durch die Presse. Zwar ist sie regierungsseitig als falsch bezeichnet worden, wer aber die ländliche Bevölkerung kennt, weiß, daß das einmal erregte Mißtrauen sehr schwer zu bannen ist; man malt sich die Folgen eines solchen Verbotes aus, das wieder die kleinen süddeutschen Landwirthe, namentlich auch in der so reichstreuen Pfalz, bedeutend schädigen würde, und mancher kleine Bauer denkt mit Sorgen an die Zukunft. Auf eine solche Art kann sich die Reichsregierung bei dem wichtigsten Theile der süddeutschen Bevölkerung, bei den Bauern, keine Freunde erwerben, und so traurig es ist, wir begreifen es, wenn sich eine Abkühlung der Gefühle, die einst so hoch in der Brust schlugen, bemerkbar macht.

Daß diese sozusagen wirthschaftliche Verstimmung in den großen Städten des Südens keinen solchen Umfang erreicht hat wie auf dem Lande, ist sehr natürlich; man spürt dort nicht so deutlich, wo den Landmann der Schuh drückt, und ist auch mehr mit großen politischen Fragen beschäftigt. Um diese Verhältnisse klar zu überschauen, muß man erwägen, welchen Umfang die Gegnerschaft des Ultramontanismus in Süddeutschland gewonnen hat, und darf nicht vergessen, daß der süddeutsche Ultramontanismus mit Vorliebe im Bunde mit der Demokratie und, so weit er vorhanden ist, mit dem Freisinn wirkt, daß er also gar keinen Anspruch darauf machen darf, in irgend einem Sinne als konservativ bezeichnet zu werden.

Der national denkende Süddeutsche kennt denn auch kein größeres politisches Unglück, als ein Wachsen der Macht des Centrums. Daß ausreichend für ein Anwachsen dieser Besorgnisse vor der Macht des Centrums von oben her gearbeitet worden ist, liegt auf der Hand. Man hat die heftige Abweisung des Zedlitzschen Volksschulgesetzentwurfs vielfach für eine gemachte Bewegung erklärt. In Süddeutschland ist sie das ganz gewiß nicht gewesen, es herrschte hier in der That eine große Erbitterung gegen die preußische Regierung, und die Beseitigung des Gesetzes vermochte nicht das ehemalige Vertrauen zur Regierung wieder herzustellen, da man sich sagte: es ist gar keine Gewähr geboten, daß es nicht in kürzester Frist wiederkehrt. Vor Uebergriffen der evangelischen Geistlichkeit in Schulangelegenheiten hat man hier keine Furcht, wohl aber die lebhaftesten Besorgnisse, welch einen Einfluß die katholische Geistlichkeit durch ein solches Schulgesetz gewinnen würde.

Auf dem Mainzer Katholikentage zeigte sich, daß die Ultramontanen mit Zuversicht auf die siegreiche Durchführung ihrer Forderungen auf dem Gebiete der Schule rechneten. Wenn man nun auch dieser Erscheinung keine politische Bedeutung beigelegt hätte, und wenn wir auch persönlich den Auslassungen der „Norddeutschen Allgem. Zeitung" über die herrliche Einigkeit des Zentrums, die den anderen Parteien als Muster aufgestellt wurde, keinen wirklich offiziellen oder offiziösen Werth beimaßen, so war doch die Wirkung jenes Artikels auf weite Kreise sehr stark, und das ist nicht zu verwundern, denn man mußte darin doch mindestens das Bestreben des offiziösen Blattes erkennen, sich den Ansichten der maßgebenden Kreise entsprechend zu verhalten, und man nahm an, daß die Regierung den Ultramontanen nach Möglichkeit entgegenkommen wolle. Man scheint in Berlin nur geringe Fühlung mit den nationalen Elementen des Südens zu haben, wenn man ohne Scheu den Ultramontanismus offen begünstigt, während man doch wissen müßte, welchen Eindruck dies in allen süddeutschen Staaten machen muß. Man ist gewärtig, daß sich gesetzgeberische Maßnahmen, wie der preußische Volksschulgesetzentwurf, erneuern werden, und wenn man sich darüber wegsetzen würde, so fürchtet man, und wohl auch mit Recht, daß dadurch dem Ultramontanismus in den Kammern der Südstaaten neue Kraft zugeführt werden wird, kurz, um ein oft mißverstandenes Wort zu gebrauchen, man nimmt an, daß wir einer Periode der Reaktion entgegengehen, in der das Zentrum die führende Macht sein wird.

Die Wirkung einer solchen Stimmung ist schwer vorauszuberechnen; jedenfalls aber wird der gemäßigte süddeutsche Liberalismus, ein begeisterter Träger des Reichsgedankens, in die Opposition getrieben. Das kann aber entschieden nicht das Ziel einer weisen Regierung sein, und wer will es den süddeutschen Nationalliberalen verargen, wenn sie ihren Blick in die Vergangenheit richten und einem Staatsmann ihre Huldigung darbringen, unter dessen Leitung nach ihrer Ueberzeugung solche Verhältnisse nicht eingetreten wären? Nun mehren sich aber — und der wahre Vaterlandsfreund kann das nur mit Betrübniß beobachten — die Anzeichen, daß sich eine Annäherung des gemäßigten Liberalismus an den Freisinn und damit an die Demokratie vollzieht. Geschieht diese Annäherung auch lediglich zur Abwehr drohender Gefahren, so weiß man doch aus Erfahrung, daß das demagogische Gebahren jener Parteien von keinem heilsamen Einfluß auf die Gesinnungen der gemäßigt-liberalen ländlichen Bevölkerung sein kann. Unangenehme Folgen werden nicht ausbleiben.

Ob erdlich das Verhalten der Reichsregierung in der Militärfrage geeignet ist, ihr Freunde im Süden zu werben, darf man wohl mit Recht bezweifeln. Dieses tropfenweise geschehene Kredenzen des bitteren und anscheinend doch unvermeidlichen Trankes ist sicher nicht nach dem Geschmack des geraden und offenen Süddeutschen, er wittert dahinter eine Aengstlichkeit der leitenden Kreise und wird nur mit einem seinem Wesen sonst fremden Mißtrauen an die Vorlage herantreten.

In Süddeutschland hegen viele gute nationale Männer die Ueberzeugung, daß der jetzige Zustand der Verwirrung zum größten Theile dem Verhalten der Regierung zuzuschreiben sei, und bereiten sich vor, die Folgerungen aus dieser Auffassung zu ziehen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Oktober.

Die Schles. Volksztg. ist in Nr. 272 versehentlich als hochkonservatives Organ bezeichnet worden. Sie gehört zur ultramontanen Presse. Das Blatt kam auf die alte Behauptung zurück, der Großherzog habe zum Fall des Volksschulgesetzes in hervorragender Weise beigetragen. Im Anschluß hieran suchte das Blatt gegen den Einfluß des Großherzogs auf „preußische Angelegenheiten" zu hetzen. Die Bad. Landesztg. bemerkt dazu:

„Auf den Inhalt dieser neuesten Niederträchtigkeit näher einzugeben, ist wirklich nicht der Mühe werth. Schon im Frühjahr, alsbald nach der glücklichen Beseitigung des „berüchtigten" Schulgesetzentwurfs, ist von berufener Seite ausdrücklich die Erklärung abgegeben worden, daß S. K. H. der Großherzog sich jeder Einwirkung in Beziehung auf den reaktionären preußischen Volksschulgesetzentwurf enthalten habe und daß man in Baden keine Veranlassung fühle, auf zunächst rein preußische Angelegenheiten von hier aus einen Druck auszuüben. Es steht sonach außer allem Zweifel, daß die Nachricht der Schl. Volksztg. von A. bis Z. erfunden ist, erfunden in der Absicht, unsern erlauchten Landesfürsten und seine Rathgeber in den Augen des urtheilslosen Publikums zu verdächtigen und nicht mißzuverstehende Winke nach Berlin zu richten. Nur dieser Zweck kann die „hervorragende, aus höchsten Kreisen informirte" Seite bestimmt haben, jetzt, nach einem halben Jahre, den alten Kohl wieder aufzuwärmen und scheinbar nach den doch vor aller Welt offen daliegenden Beweggründen für die Entscheidung des Kaisers zu suchen, die in allen Kreisen der deutsch fühlenden Bevölkerung Preußens und des Reiches mit aufrichtigster Freude begrüßt worden ist."

Ueber den Inhalt der Militär-Vorlage macht die „Nat.-Ztg." noch Mittheilungen, welche die schlimmsten bisherigen Nachrichten über die beabsichtigte Heeresverstärkung bestätigen. Die Friedenspräsenzstärke soll um etwa 90,000 Mann erhöht werden, insbesondere soll auch eine bedeutende Verstärkung der Cavallerie und eine abermalige bedeutende Vermehrung der Artillerie erfolgen. Es wird also eine Mehreinziehung von Rekruten von über 70,000 Mann (wenn nämlich die zweijährige Dienstzeit der Infanterie eingeführt wird; der Kaiser soll allerdings gesagt haben, es bedürfe mindestens sechs bis acht Jahre, um über das Ergebniß der Versuche mit zweijähriger Dienstzeit ein endgültiges Urtheil fällen zu können) jährlich eintreten, d. h. alle Ersatzreservisten werden zum vollen Dienst mit der Waffe herangezogen. Die laufenden Mehrkosten sollen für den Anfang „nur" etwas über 60 Millionen Mark, später 65 Millionen betragen, wozu noch die Zinsen der auf 80 Mill. angegebenen, durch Anleihe zu deckenden einmaligen Kosten kommen. Und wo will man die 90,000 Mann unterbringen? Der Reichstag hat 1890 die Regierung aufgefordert, von den jetzt wieder aufgenommenen Plänen Abstand zu nehmen, weil dadurch dem Reiche ganz unerschwingliche Kosten erwachsen würden. Auch die ultramontane „Köln. Volksztg." bemerkt: „Da die Regierung sich an diese Aufforderung nicht mehr erinnert, wird es hoffentlich der Reichstag thun und dabei bleiben. Wir können es wenigstens nicht gut denken, wie er jetzt etwas billigen sollte, was er vor zwei Jahren als unmöglich und unerträglich erklärt hat." — Ob das Centrum so denkt? Oder kann man aus jener Aufforderung des ultramontanen Blattes schließen, daß es bereits wieder in den ultramontanen Weizen gehagelt hat, der noch vor Kurzem so üppig stand?

Eine Mittheilung der „Post" über das Verhalten des Kaisers zur Heeresvorlage lautet:

„Neuerdings haben verschiedene Blätter eines Gerüchts Erwähnung gethan, wonach die Militärvorlage, deren genaue Gestalt wir nun wohl bald kennen lernen werden, nicht die Zustimmung oder wenigstens nicht die aus voller Ueberzeugung kommende Zustimmung des Kaisers haben sollte. Aus einer Quelle, die jeden Zweifel ausschließt, erfahren wir jedoch, daß diese Annahme durchaus nicht richtig ist. Es herrscht zwischen dem Kaiser und dem Kanzler ein vollkommenes Einverständniß. So viel ist ja ohne Weiteres einzuräumen, daß ein so bedeutungsvoller Schritt, wie er mit dieser Vorlage gethan werden soll, auf dem Wege von der ersten Anregung bis zum festen Entschluß mannigfaltige Meinungsverschiedenheiten zu überwinden hatte. Etwas Anderes ist, wenn es sich um die größten Angelegenheiten handelt, überhaupt nicht denkbar. Nachdem die allseitigste Erwägung stattgefunden hat, ist nun aber die klare und gemeinsame Festigkeit der Ueberzeugung zwischen den zum Handeln in der großen Angelegenheit berufenen Personen auch erreicht."

Die ultramontanen und konservativen Blätter wundern sich, daß in nationalliberalen Organen den sozialdemokratischen Rednern der letzten Zeit nicht genügend entgegengetreten sei. Wir haben unsrerseits

MARCHIVUM

darauf nur zu antworten, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist.

Ueber die letzten Augenblicke Renans werden noch einige Einzelheiten bekannt. Sein Tod war ein sehr sanfter. Er starb ohne zu leiden, ohne Todeskampf und bewahrte bis zum letzten Augenblicke eine ganze Geistesklarheit. Gegen 3 Uhr Morgens legten sich die heftigen Schmerzen, die sich nach der von Dr. Richardière vorgenommenen Operation eingestellt hatten, und der Kranke schien jetzt zu schlummern. Um 5 Uhr wachte er auf, sagte den Mitgliedern seiner Familie, welche ihn umgaben, einige Worte und schlief dann wieder ein. Um halb 7 Uhr öffnete er wieder die Augen und starb dann ohne Todeskampf. Renan liegt auf einem einfachen Mahagonibett ohne Vorhänge, das mit Blumen bedeckt ist. Die Züge Renans haben sich wenig verändert, der Tod hat ihn nicht entstellt. — Von den Verehrern und Freunden Renans werden bei der Regierung Schritte gethan, um diese zu veranlassen, Renan nicht nur auf Staatskosten beerdigen, sondern im Pantheon neben Victor Hugo beisetzen zu lassen. — Renan hat kein Testament hinterlassen und soll fast arm gestorben sein, obgleich er mit seiner schriftstellerischen Thätigkeit ein Vermögen hätte verdienen können. Aber er setzte seinen Stolz darin, nicht für Geld zu arbeiten, und obgleich man ihm große Anerbieten machte, weigerte er sich stets, regelmäßig für Revuen und Zeitungen zu schreiben. Bemerkenswerth ist noch, daß Renan trotz seiner Mißachtung der Nachwelt, doch in einem Punkt auf seinen Ruf nach dem Tode hielt. Er nahm nämlich seinen Freunden und seiner Familie schon vor langer Zeit das Versprechen ab, keinem Priester zu gestatten, sich ihm zu nähern, wenn er im Delirium des Todeskampfes etwa den Beistand eines solchen verlangen sollte.

Auf spanischem Boden, im Kloster Loyola ist der neue Jesuitengeneral, der spanische Pater Martin, bei geheimer Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden. Der Pariser clericale „Observateur Français" berichtet über den Erwählten: „Das Abstimmungsergebniß wurde geheim gehalten, bis der souveräne Papst von demselben unterrichtet worden war. Ueber die Wahl ist in der letzten Zeit viel gesprochen und geschrieben worden. Eine solche Wahl hat seit 1853, als Pater Beckx, ein Deutscher, zum „schwarzen Papst" gewählt wurde, nicht mehr stattgefunden. Sein Nachfolger Anderledi, ein Belgier, wurde von ihm noch bei Lebzeiten zur Nachfolge bestimmt. Anderledi starb ohne eine solche Verfügung, weswegen, gemäß der Verfassung des Ordens, zur Wahl geschritten werden mußte, bei der die einzelnen Provinzen durch Delegirte wahlberechtigt sind. Als Ort der Wahl wurden Fiesole (bei Florenz), Monaco, Canterbury und Loyala in Spanien genannt. Man hielt es indessen für unwahrscheinlich, daß die Wahl in Italien stattfinde, der dortigen kirchenpolitischen Verhältnisse wegen; besser eignete sich Manoco, in dessen großem Kloster zur Heimsuchung die paar Dutzend Delegirte zusammentreten könnten, ohne großes Aufsehen zu erregen. Gegen Spanien sprach, daß behauptet wurde, der dortige Episcopat sei gegen die Erwählung des am meisten genannten Candidaten, des Spaniers Pater Martin. Nun kommt die Nachricht, daß der Letztere wirklich gewählt worden ist, und zwar in Spanien, aber nicht in Loyola, sondern in Azpeitia (Guipuzca). Pater Martin ist etwa 50 Jahre alt, hat mehrere jesuitisch-wissenschaftliche Werke geschrieben und war unter Anderledi Generalvicar des Ordens. Als solcher hatte er auch die Wahl des neuen Generals auszuschreiben und zu leiten. Bei der despotischen Verfassung des Ordens übt natürlich der General eine große Macht, und es ist nicht selten, daß der „schwarze Papst" die gesammte Kirche regiert. Pater Martin soll von schwacher Gesundheit sein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. Oktober 1892.

Errichtung einer Bürgerschule.

Wir brachten kürzlich einen Brief, welchen ein hiesiger Einwohner von einem in Karlsruhe wohnenden Bekannten erhalten hat, in welchem der letztere seine Ansicht über die hier zu errichtende Bürgerschule niederlegt. Der betreffende hiesige Einwohner hat nunmehr seinem Freunde folgendes Antwortschreiben zugehen lassen:

Mannheim, 5. Okt. 1892.

Lieber alter Freund!

Anmit erfülle ich Deinen Wunsch und schicke Dir die verlangten Zeitungen. Die Menge der Artikel, Tendenz und Schreibweise werden Dich erkennen lassen, wie hier der Kampf um die Schule geführt wird.

Ich habe durch einen Verwandten die Einladung mit Tagesordnung für die nächste Ausschußsitzung erhalten und sende sie Dir nebst dem wichtigen Beibericht des Rektorats.

Diese Schriftstücke werden Dir ohne elektrische Beleuchtung klar machen, wie ungerechtfertigt die Schlagwörter: Armenschule und Proletarierschule sind.

Man sagt oft, das Bessere sei der Feind des Guten. In diesem Falle trifft der Spruch nicht zu. Wird die Bürgerschule eingerichtet, so kommt das Bessere zum Guten.

Dieser Ansicht ist auch der Großh. Oberschulrath, was Du aus beiliegender Zuschrift an Herrn Oberbürgermeister Beck ersehen wirst.

Daß in Karlsruhe, Freiburg und Offenburg die angestrebte Einrichtung schon längere Jahre mit gutem Erfolg besteht, ist bekannt.

Ich komme hier oft und gern mit Lehrern zusammen, und die Mehrzahl derselben begrüßt die geplante Bürgerschule, weil ihnen die Erfahrung und die pädagogische Erkenntniß sagen, „daß die Volksschule in Rücksicht auf die Anlagen und Leistungen der Schüler organisirt werden muß".

„Es sind utopistische Träumereien psychologisirender Gleichmacher, anzunehmen, daß alle Menschen nicht blos in Hinsicht auf die Art, sondern auch auf den Grad der geistigen Bildung auf eine Stufe gebracht werden können."

Die geplante Bürgerschule, resp. Töchterschule, will allen gerecht werden, und das gleiche Recht für alle besteht darin, „daß jeder seiner Eigenart gemäß sich entwickeln kann; nicht darin, daß man mechanisch einem dasselbe aufpfropft wie dem andern". Lies den Bericht des Rektors!

Die Gründe der Lehrer, welche gegen die Bürgerschule sind, dürften, wenigstens theilweise, mehr eine materielle als pädagogische Unterlage haben.

Was die Gegner im allgemeinen betrifft, so sind das jetzt ganz andere Leute als die, welche 1872 die Achtguldenschule zu Fall brachten. Sozialdemokraten gab es damals noch keine, wenigstens traten sie damals noch nicht so massenhaft und unverfroren auf wie jetzt.

Die Demokraten unter respektabeln Führern waren in der Majorität. Die Freisinnigen traten bekanntlich erst später in die Erscheinung und ein Theil der Nationalliberalen half zur Schaffung der Einheitsschule. Die Reue kam nachgehinkt.

Es war damals ein Fehler, daß man die Schulfrage zu einer politischen stempelte, und es wäre schlimm, wenn man denselben Fehler wieder begehen wollte.

Die Sozialdemokraten haben im Ausschuß ihren besten Redner verloren und sein Freund und Genosse Fentz wird bedauern, daß ihm Häusler für die Sitzung am 11. nicht neben Anderem auch seine Zungenfertigkeit zurückgelassen hat.

Wenn die Schlacht geschlagen ist, erhältst Du Drahtbericht. Ich werde auf der Gallerie aushalten bis zum letzten Wort. Dein Max."

---

* **Versetzung.** Der Großherzog hat den Revisor Frdr. Laux bei dem Bezirksamt Ueberlingen zum Bezirksamt Eberbach versetzt.

* **Die Handelskammer für den Kreis Mannheim** beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage der Aufstellung eines ständigen Dispacheurs im Sinne des Art. 781 des Allgem. Deutschen Handelsgesetzbuchs und wird demnächst eine Versammlung von Vertretern der Transport- und Versicherungs-Gesellschaften behufs Entscheidung über die bereits eingelaufenen Offerten einberufen.

* **Ausfuhrtarife für Afrika, Asien und Australien.** Wie wir aus den Tagesblättern entnehmen, haben die Handelskammern Duisburg und Mainz am 30. August bezw. 1. Oktober sich mit Positionen an den Reichskanzler gewandt, im Falle der Verwirklichung des Planes, für die Ausfuhr nach den obengenannten Ländern Ausnahmetarife einzuführen, welche den Zweck haben, die Ausfuhr dahin über die Nordseehäfen zu begünstigen, die nach den Nordseehäfen zu gewährenden kilometrischen Sätze auch für die Ausfuhr über die **Rheinhäfen** einzuführen; die letzteren also ebenfalls an den Vergünstigungen Antheil nehmen zu lassen. Beiläufig bemerkt hat die Handelskammer **Mannheim** bereits unterm 19. August l. J. zu dieser Frage in ganz gleicher Weise Stellung genommen, was lediglich eine Konsequenz aus ihren früheren diesbezüglichen Anregungen hinsichtlich des Levantetarifs war.

* **Ueber einen Mannheimer** lesen wir in den Blättern folgende aus Berlin datirte Notiz: In unseren geographischen und wissenschaftlichen Kreisen hat die Ernennung des Dr. Wilhelm Reiß zum Geh. Regierungsrath besondere Freude hervorgerufen. Dr. Reiß, ein geborener Mannheimer, der seit längeren Jahren in Berlin lebt, gehört zu unseren erfolgreichsten Erdforschern und Weltreisenden. Hauptsächlich hat er sich um die Erforschung Südamerikas und insbesondere der peruanischen Todtenfelder hochverdient gemacht. Das Museum für Völkerkunde in Berlin verdankt seinen Reisen einen Theil seiner hervorragendsten Schätze. Dr. Reiß hat namentlich auch als Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde der jetzt aufgelösten Afrikanischen Gesellschaft, sowie der Antropologischen Gesellschaft eine große und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet und erst vor einigen Monaten diese Stelle zum Bedauern weiter Kreise niedergelegt, da er sich in Süddeutschland angekauft hat und Berlin binnen kurzem zu verlassen gedenkt.

* **Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß.** Bei der gestern Vormittag stattgefundenen Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Collegium sind 79 Stimmen abgegeben worden. Gewählt wurden: Fabrikant Emil Mayer mit 76 Stimmen, Werkmeister Ludwig Schmitt mit 77 Stimmen und Bauunternehmer Conrad Wittemann mit 77 Stimmen.

* **Der diesjährige Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes** findet am nächsten Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 3 Uhr im Conzertsaal des Gasthauses zum grünen Baum in Wiesloch mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über die Thätigkeit des Verbandes. 2. Die Errichtung von Gewerbekammern. 3. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. 4. Die Sonntagsruhe.

* **Der hiesige Bildhauer Joseph Hoffmann** bringt soeben sein Modell eines Kriegerdenkmals in einem Schaufenster der Hofkunsthandlung von K. F. Heckel hier zur Ausstellung. Dieser Entwurf ist zweifellos die beste Arbeit des jungen, verheißungsvollen Künstlers. Mit vielem Talent hat er vor Allem die Hauptfigur des Modells, die eine herabschwebende Engelsgestalt, in der Rechten den Siegeskranz, in der Linken die Friedenspalme haltend, darstellt, in ihrer edlen Bewegung und Würde herauszuarbeiten gewußt, doch ist auch die am unteren Sockel angebrachte markige Gestalt des den Heldentod fürs Vaterland versinnbildlichenden sterbenden Kriegers in großem, wenn auch etwas pathetischem Styl gehalten. Den von dem rühmlichst bekannten Architekten Prof. Thiersch in München in seiner, schöner Gliederung entworfene Sockel schmückt noch ein Relief-Bildniß unseres Großherzogs, das in geschicktem Arrangement den Mittelpunkt des Ganzen bildet. Das Modell macht jedenfalls einen durchaus einheitlichen, harmonischen Eindruck.

* **Verein für jüdische Geschichte und Literatur.** Wie uns mitgetheilt wird, hat sich hier, wie in anderen größeren Städten ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe stellt, durch öffentliche Vorträge — zu denen Damen und Herren Zutritt haben — für eine allgemeine Verbreitung der jüdischen Geschichte und Literatur Sorge zu tragen. Es steht zu erwarten, daß das junge Unternehmen durch rege Betheiligung in seinen edlen Zwecken von allen Seiten unterstützt wird und hören wir, daß der Verein schon in allernächster Zeit in seine Thätigkeit einzutreten gedenkt.

* **Neuer Medizinal-Verein.** Die gestern Abend stattgefundene Versammlung von Delegirten der hiesigen Gesellschaft der Aerzte und der Vertreter des Vorstandes des Neuen Medizinal-Vereins führte zu einem günstigen Resultate, indem von beiden Theilen über die Bedingungen des neuen Vertrages völlige Uebereinstimmung erzielt wurde. Als sehr vortheilhaft für den Verein muß das Zugeständniß der Herren Aerzte bezeichnet werden, daß unter der Herrschaft des neuen Vertrages sogenannte Nachrechnungen seitens der Herren Aerzte nicht mehr gestellt werden dürfen. Sobald von dem Gesammtvorstand des Vereins und der „Gesellschaft der Aerzte" die von ihren Vertretern vereinbarten Bedingungen genehmigt sein werden, an welcher Genehmigung nicht zu zweifeln ist, wird der Generalversammlung das neue Statut zur Gutheißung vorgelegt werden. Da der neue Medizinal-Verein also voraussichtlich unter Beibehaltung der seitherigen Beiträge und unter sehr günstigen Bedingungen durchaus Vortheilhaftes bietet, so ist schon jetzt eine Anmeldung zu demselben nur anzurathen. Namentlich dürfte sich diese segensreiche Einrichtung auch für solche Beamte, die nur ein bescheidenes Einkommen besitzen, sehr empfehlen. Dieselben werden durch denselben unter allen Umständen in Fällen von Krankheit dagegen geschützt, ihren Haushaltungsplan durch unvorhergesehene große

Feuilleton.

— **Von dem jüngst verstorbenen Großscherif von Marokko** erzählt Gerhard Rohlfs in der „Köln. Zeitung": Der mohamedanische Großwürdenträger, ein direkter Abkomme von Mohamed selbst, hatte auf seiner Reise nach Frankreich das Christenthum kennen gelernt und dachte anders über dieses, als seine Amtsbrüder. Für mich war es höchst ergötzlich, anzusehen und anzuhören, wenn irgend ein Scherif sich unterstand, eine der fabelhaften Lügen gegen die Christen auszusprechen, wie dann der Abkömmling Mohameds die Vertheidigung der Ungläubigen übernahm und stets siegreich blieb. Trotzdem war er von der Heiligkeit seiner Person fest überzeugt. Er heilte nach wie vor jeden Kranken, der zu ihm gebracht wurde, machte Lahme gehend, Blinde sehend, und doch — das ist mir ein Räthsel — spottete er oft über die gläubige Menge. Wenn ich manchmal Zeuge war, wie er im selben Augenblick den Leuten, die soeben ihr Geld, ihre Kostbarkeiten ihm geopfert hatten, mit ernstester Miene den Segen ertheilte, und dann, sobald sie den Rücken gekehrt hatten, über sie lachte, auch wohl sagte: „was für Thoren sind diese Leute, mir ihr Geld zu bringen," so dachte ich den aufgeklärtesten wenn auch verschmitztesten Rationalisten vor mir zu haben, anderseits sah ich aber durch so viele Thatsachen, wie sehr er von seiner eigenen Macht, von seinem besseren „Sein" überzeugt war, daß es mir schwer wurde, diese Widersprüche zu erklären. Ich erinnere mich noch einer Scene, die sich zutrug, als ich ihn auf einer Reise begleitete. Als ich einstmals mit dem Großscherif im festverschlossenen Zelte saß, hatte er den Dienern und Sklaven strengen Befehl gegeben, Niemanden ans Zelt herankommen zu lassen. Die Diener mochten jedoch der andrängenden Menge nicht gewachsen sein, denn plötzlich rissen die Gurten, das Zelt wurde gewaltsam geöffnet, und herein wälzte sich ein ganzer Haufe: alte schmutzige Weiber, übelriechende Kinder, Männer und Greise fielen über mich her und bedeckten mich mit ihren fanatischen Küssen. Ich saß nämlich auf einem Stuhl, während der Großscherif neben mir auf einem Teppich kauerte. In dem Halbdunkel hatten die Leute, die überhaupt den Großscherif noch nicht gesehen hatten, mich für ihn gehalten. Während ich nun unter Geschrei und Lärmen ihnen klar zu machen suchte, ich sei nicht der Großscherif, saß dieser ruhig dabei, lachte aus vollem Halse und rief: Mustafa hennin, d. h. Wohl bekomms. Als ich darauf, nachdem endlich die Leute verjagt waren, ihm sagte, er möge nun doch die Gläubigen verlassen, erwiderte er: „Nein, das nicht, sie glauben ja, sie hätten mich geküßt, und das genügt."

— **„Aus den Sibirischen Bleibergwerken"** betitelt sich das neueste Product der marthrologischen Literatur Rußlands, das soeben im Verlage von Cronbach in Frankfurt a. M. erschienen ist. Die unedirten Briefe des Helden lesen sich wie ein Roman. Wir geben seine Leidensgeschichte nach der „Frankf. Ztg.:" Am 7. Januar a. St. 1882 feierte der neunundzwanzigjährige russische Universitäts-Professor Vassilij Jaksakow zu Moskau seine Hochzeit mit der Tochter eines reichen Moskauer Kaufmanns. In den Abendstunden läßt Jemand den Bräutigam herausrufen. Dieser entfernt sich, ohne daß die Hochzeitsgäste etwas merken. Drei Geheimpolizisten warten vor der Thür und laden ihn ein, mit ihnen sofort zur Ordnung einer unaufschieblichen Angelegenheit nach der Polizei zu fahren, die ganze Sache werde nicht länger als eine Viertelstunde dauern. Jaksakow gehorcht, ohne Jemandem etwas zu sagen, fährt mit den drei Männern auf die Polizei und ist von dort nie wieder in die Freiheit zurückgekehrt. Auf der Polizei wurde er in eine feuchte enge Zelle gestoßen, wo er seine Hochzeitsnacht verbrachte. Am nächsten Morgen erfuhr er von einem mürrischen Polizeibeamten, daß er der Theilnahme an dem Attentat auf das Leben Alexander's II. (13. März 1881) beschuldigt werde. Jaksakow, bis dahin ein loyaler Unterthan des Zaren, verstand nicht, wie er in diesen schweren Verdacht kommen konnte. Aber der Polizeibeamte enthüllte ihm alsbald das feine Gewebe der Anklage. Jaksakow hatte vor Kurzem seine alte Wohnung verlassen und bei diesem Anlaß seinem Hausmeister einen alten abgetragenen Sommer-Ueberzieher geschenkt. In den Taschen desselben fand der Hausmeister einen Brief des Nihilisten Kibaltschitsch, der vor anderthalb Jahren wegen des Attentats vom 13. März 1881 hingerichtet worden war. Und einen sehr kompromittirenden Brief. Kibaltschitsch verlangte darin von Jaksakow den „versprochenen Gegenstand." Was konnte das anderes sein, als das Material zu den Dynamitbomben, die Alexander II. zerfleischten. Das hatte der scharfsinnige Hausmeister sofort heraus gefunden, und die scharfsinnige Polizei hatte ihm Recht gegeben. Was half es Jaksakow, zu betheuern, daß er Kibaltschitsch an der Universität zu einer Zeit gekannt habe, wo dieser selbst noch nicht wußte, was ein Nihilist sei? Was half es Jaksakow, zu versichern, daß der „versprochene Gegenstand" nichts als ein harmloser Gummimantel war, daß der Brief aus dem Jahre 1877 stammte? Jaksakow wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, und das war eine Gnade, denn auf das Verbrechen, dessen er beschuldigt, aber nicht überführt war, stand eigentlich die Todesstrafe. Jaksakow wurde nach Sibirien in die Nertschinsker Silbergwerke transportirt, welche auf Kosten des Aerars für die Privatfinanzen des Zaren ausgebeutet werden und wegen ihrer geringen Silberhaltigkeit als Bleibergwerke bezeichnet werden. Der Transport dauerte anderthalb Jahre. Zwei Jahre lang zog dann Jaksakow in den Bleibergwerken den Schiebkarren. Die ausgestandene Pein machte den ehemaligen Universitätsprofessor zum Idioten. Da, Mitte September 1885, erschien eine fremde Herrschaft, offenbar aus Petersburg, vor den Bleibergwerken und wünschte durch Besichtigung der Sträflinge ihre Neugierde zu befriedigen. Sie wurden vorgeführt, unter ihnen auch Jaksakow. Der Aufseher, der die fremde Gesellschaft führte, fragte den Patrouillenführer nach dem Schicksal des Idioten. Der Patrouillenführer erzählte die von dem Moskauer Hausmeister und der Polizei beglaubigte Fabel. Da geschah etwas Schreckliches. Der Idiot erlangte für einen Augenblick seinen Verstand wieder. Mit Wucht erhob er den schweren Schiebkarren, an den er gekettet war, und unter dem Rufe: „Du hast gelogen, Elender!" schleuderte er ihn dem Soldaten an den Kopf, daß der Unglückliche auf der Stelle zusammenbrach. Jaksakow selbst fiel erschöpft nieder. Man schleppte ihn in das Bergwerk zurück und kettete ihn an eine Mauer an. Dort ist er nach wenigen Wochen gestorben.

— **Ein Berliner stud. med.** schwitzt im Physikum. In der Botanik weiß er so gut wie gar nichts. Der barmherzige Examinator will dem jungen Manne zu Hilfe kommen. Er legt ihm einige Pflanzen vor, deren Namen er angeben soll, unter Anderem auch eine Tabakspflanze. „Was ist das?" Tiefe Stille. „Besinnen Sie sich. Die Pflanze ist Ihnen recht wohl bekannt. Sie brauchen sie sehr häufig, sicherlich täglich. Sie bringen sie in den Mund, wenn Sie Ihr Bier trinken. Nun, was ist das?" — Da erhellt sich das Antlitz des Gefolterten und siegesfroh kommt es über seine Lippen: „Kümmel, Herr Professor."

— **Der vierjährige Kurt** — so erzählt der „Zeitgeist" — rumort fürchterlich in der Stube umher, ohne Rücksicht auf die Dame, die sich gerade zum Besuche daselbst aufhält, endlich gebietet diese dem kleinen Strick Ruhe. Der aber ist ganz perplex, er weiß nicht, ob er die Autorität der Fremden anerkennen muß, und endlich verdichten sich seine Zweifel zu der Frage: „Darfst Du mich auch hauen?"

MARCHIVUM

Ausgaben für Arzt und Apotheke empfindlich zu durchkreuzen. Anderseits riskirt Niemand etwas durch Eintritt in diesen Verein, da ja eine persönliche Haftbarkeit ausgeschlossen und der Austritt jederzeit gestattet ist. Es kann also Jedermann der ein Einkommen bis 2000 Mark bezieht, dringend angerathen werden, diesem wohlthätigen Institut recht bald beizutreten. Das Büreau befindet sich bei dem Geschäftsführer Herrn Ehmann, P 3, 12, Laden.

* **Aller Enden im deutschen Vaterland,** so schreibt man uns, veranstaltet man Sammlungen zum Besten der von der Cholera heimgesuchten armen Bevölkerung Hamburg's. Auch der Wohlthätigkeitsverein „Deutsche Reichsfechtschule" steht nicht zurück und trägt gern sein Scherflein bei, die bitterste Noth lindern zu helfen, indem er, wie wir der Zeitung des genannten Vereins entnehmen, beschlossen hat, sieben bedürftige Hamburger Kinder, denen die Seuche ihre natürlichen Ernährer entrissen hat, in seinen drei Waisenhäusern zu Lahr, Magdeburg und Schwabach aufzunehmen und zu erziehen. Es entspricht dieses dem Aufwand eines Kapitals von 2000 Mk. Gern würde die Deutsche Reichsfechtschule, wie uns mitgetheilt wird, mehr für die armen, so plötzlich verwaisten Kleinen Hamburg's thun, aber die Vereinsmittel sind beschränkt und lassen es nicht zu, eine größere Zahl Hamburger Waisen in die genannten Waisenhäuser aufzunehmen, die augenblicklich 160 elternlose Kinder beherbergen, und aus denen weitere 150 Waisen bereits nach vollendeter Schulzeit in passende Lehrlingsstellen entlassen sind. — Gerade in einer Nothlage wie die gegenwärtig über die ärmere Bevölkerung Hamburg's hereingebrochene, kann man den Werth solcher Institutionen, wie sie die Deutsche Reichsfechtschule geschaffen, voll würdigen, und es wäre zu wünschen, daß der von dem Vorsitzenden dieses der Waisenpflege gewidmeten Wohlthätigkeitsvereins in der Familienzeitung „Deutsche Reichsfechtschule" erlassene Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für Hamburg's Waisen reichen Erfolg habe.

* **Für die über Hamburg hereingebrochene Nothlage** bekundet sich in allen Kreisen eine anerkennenswerthe, werkthätige Theilnahme. Ein schönes Beispiel opferbereiter Hilfe finden wir unter den Mittheilungen der „Blätter des Badischen Frauenvereins." Es wird dort geschrieben: „Als die aus Hamburg einlaufenden Nachrichten über die Cholera-epidemie jeden Tag schreckenvoller wurden, bat eine unserer in Karlsruhe stationirten Schwestern in der dringendsten Weise die Bitte gestellt, nach Hamburg beurlaubt zu werden, um dort zu helfen und zu pflegen. Der Vorstand der Abtheilung III durfte dieser Opferwilligkeit nicht entgegentreten, es wurde die Schwester jedoch so lange zurückgehalten, bis Antwort auf eine Anfrage beim Vaterländischen Frauenhilfsverein in Hamburg eintreffen würde, ob eine einzelne Pflegerin dort erwünscht sei und für eine angemessene Verwendung der Schwester Sorge getragen werden könne. In der Zwischenzeit hat die Epidemie nachgelassen und es ist nun die Antwort des Vaterländischen Frauenvereins eingetroffen, daß man im gegenwärtigen Augenblick keiner auswärtigen Pflegerin bedürfe. Die Opferwilligkeit der Schwester verdient freundliche Anerkennung, wenn so auch bei diesem Anlaß die gesuchte Gelegenheit, sie zu bethätigen, nicht gewährt werden konnte."

* **Die Wakamba-Neger,** welche auf dem Meßplatze überm Neckar ihr Zelt aufgeschlagen haben, erfreuen sich fortwährend eines äußerst starken Besuchs. Die Bühne, auf der die exotischen Gäste von der Ostküste Afrikas auftreten, stellt das Innere einer Wakamba-Hütte vor. Aber die Dekorationen sind nicht etwa gemalt, sondern bestehen aus Schilfgeflecht, Waffen, Musikinstrumenten und Zierrath, wie sie die Karawane aus dem schwarzen Erdtheil mitgebracht hat. Höchst phantastisch wie der äußere Aufputz der Neger sind auch ihre Tänze und Kampfspiele. Sie produziren sich ferner in Box- und Ringkämpfen, im Keulenschlagen, Speerwerfen und endlich auch in einem regelrechten Gefecht. Mag auch mancher der Besucher an der „Echtheit" dieser Truppe vorher gezweifelt haben, beim Auftreten, sowie auch während der Vorstellung selbst, dürfte dieser Zweifel vollständig geschwunden sein. Bewunderung erregt namentlich die Ausdauer, über welche diese Bewohner Afrikas verfügen und die seltene Fußfertigkeit bei ihren Tänzen. Das furchtbare Geschrei, sie nennen's „Gesang", welches fast jede Nummer begleitet, wirkt freilich nicht besonders angenehm, wird aber in Anbetracht des mancherlei Interessanten, was die Vorstellungen darbieten, gern mit in den Kauf genommen. Die Vorstellungen finden jeden Nachmittag von 3 Uhr bis Abends 10 Uhr statt. Wir können den Besuch der Wakamba-Neger nur auf das Wärmste empfehlen.

* **Von Epilepsie befallen** wurde gestern Nachmittag auf der Ringstraße in A 6 ein lediger Brauburschе.

* **Unfall.** In einem Hause in U 1 fiel ein verheiratheter Bettler, bei der Ausübung seines „Metiers" die Stiege herunter und erlitt starke Verletzungen am Kopfe, sodaß er ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 7. Okt. Der Luftwirbel über Großbritannien hat sich vertieft und im Golf von Biskaya ist ein selbstständiger Luftwirbel aufgetreten. Ersterer hat einen Vorstoß in Norddeutschland bis nach Berlin gemacht, während letzterer keine größere Bedeutung erlangt. Da in Ostpreußen der Hochdruck fortdauert und sein Zentrum nach dem südlichen Rußland verlegt hat, so ist nachhaltig schlechtes Wetter vorerst noch nicht zu befürchten, da bei uns die Ostwinde fortdauern. Für Freitag und Samstag ist bei nur mäßiger Bewölkung und ziemlich warmer Temperatur größtentheils trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

● **Weinheim,** 6. Okt. Gestern Abend gegen 8 Uhr geriethen in der Gerberei von Hirsch & Mayer auf dem Rindenspeicher einige Säcke geschnittener Rinde auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand. Das Feuer, welches alsbald bemerkt wurde, konnte rasch gelöscht werden. Da die obengenannte Gerberei sich in einem sehr eng gebauten Stadttheil befindet und auf dem Speicher, wo das Feuer entstand, eine große Anzahl Säcke mit Rinde sich befanden, so bemächtigte sich der Umgebung eine gewisse Panik. Aus diesem Grunde blieb auch eine Anzahl Arbeiter, während der Nacht auf dem Brandplatze als Wache. Wäre das Feuer während der Nacht ausgebrochen, so hätte ein unabsehbares Unglück entstehen können.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Mainz,** 5. Okt. In zärtlichem Geplauder sah eines Abends der vorigen Woche die Schwägerin eines Schreiners diesen bei dem Dienstmädchen eines Metzgers stehen. Besagte Schwägerin war sehr erstaunt darüber, da doch der Schreiner ihre Schwester zur Frau hatte und bereits drei Kinder sein eigen nannte. Schnell holte sie ihre Schwester herbei und ertappten sie Beide noch an der Hauthüre, wo es eine Scene gab. Und was stellte sich schließlich heraus? Der gewissenlose Mann hatte dem Mädchen die Heirath versprochen und dieses hatte schon Möbel angeschafft und eine Wohnung gemiethet!

* **Oppenheim,** 5. Okt. Heute Nacht brachen zwei Gefangene aus dem hiesigen Amtsgefängniß aus, indem sie sich durch das Fenstergitter zwängten und sich an Stricken, die aus Bettzeug hergestellt waren, in den Hof hinabließen. Von hier gelangten sie über die Mauer ins Freie. Bis jetzt konnten die Ausbrecher noch nicht eingefangen werden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 5. Oktober. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz.

1) Im März ds. Js. unterschlug der 16 Jahre alte Schreiber Karl Kratzmann von Mannheim bei dem Notar Diemer hier, bei dem er in Stellung war, ihm zur Begleichung von Rechnungen anvertraute Geldbeträge von 6 und 2 M. Außerdem vergriff sich Kratzmann noch an einem Aktenfaszikel, indem er daraus einen mit dem Namen Danzeisen versehenen Bestellzettel entwendete, mit welchem er, nachdem er letzteren ausgefüllt hatte, sich bei dem Buchbinder F. Wacker hier Karten im Werthe von 50 Pfennig ausfolgen ließ. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wird Kratzmann deßhalb mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — 2) Die Berufung des Kaufmanns Peter Bamb von Hofschneeberg, der wegen Hausfriedensbruchs vom hiesigen Schöffengericht zu 15 M. Geldstrafe verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen. Bamb hatte sich am 23. März d. J. in die Wohnung des Taglöhners Finger hier, um denselben an einen Schuldbetrag zu mahnen, begeben, daselbst herumgeschimpft und die Wohnung trotz dreimaliger Aufforderung von Seiten Fingers nicht verlassen. — 3) Anfangs Juli ds. Js. war in der Wohnung des 26 Jahre alten Fabrikarbeiters Franz Krug hier in dessen Abwesenheit vom Gerichtsvollzieher Bös im Auftrage des Hausbesitzers Zwick eine Pfändung vorgenommen worden. Einige Tage später, am 12. Juli, richtete nun Krug mit Hilfe eines Bekannten, des 38 Jahre alten Taglöhners Philipp Schwab eine von letzterem geschriebene Eingabe an die hiesige Großh. Staatsanwaltschaft, worin er mittheilte, daß bei ihm in seiner Abwesenheit jedenfalls von irgend einem Schwindler gepfändet worden sei. Wegen falscher Anschuldigung wird Krug deßhalb zu dem Strafminimum von 1 Monat Gefängniß verurtheilt, während Schwab von der gegen ihn erhobenen Anklage der Beihilfe freigesprochen wird. — 4) Als der Fuhrknecht Wilhelm Sieber von Großgerlach am 14. Juli d. J. Mittags die Straße zwischen P 6 und Q 6 mit einem Fuhrwerk passiren wollte, wurde er von zwei Schutzleuten angehalten mit der Begründung, die Straße sei gesperrt und habe er wegen Uebertretung der Polizeiordnung zunächst seinen Namen anzugeben. Dies verweigerte Sieber, doch gab er seinen Dienstherrn, den Fuhrmann Eierer, an. Die Schutzleute, die sich damit nicht begnügten, wollten daraufhin Sieber verhaften, der sich aber zur Wehr setzte, was einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt, war Sieber jedoch vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen worden. Die Großh. Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, die heute eine Verurtheilung Siebers zu 10 M. Geldstrafe zur Folge hat. — 5) Zwei Hitzköpfe sind die Schlosser Paul Gläser, 1842 in Breslau geboren, und der 36 Jahre alte Ludwig Koch von Karlsruhe. Dieselben waren in der Nacht vom 2. zum 3. Juli d. J. in der Wirthschaft zum „Weißen Lamm" hier in Streit gerathen, da Koch daselbst den Gläser, der mit ihm an einem Tische saß, der Entwendung seiner Tabaksdose beschuldigt hatte. Beide setzten den Streit später auf der breiten Straße fort, wobei sie thätlich aneinander geriethen und sich gegenseitig mit Messerstichen regalirten. Gläser erhielt eine Verletzung an der Hand, während Koch Stichwunden im Gesicht und am Hinterkopfe davontrug. Wegen erschwerter Körperverletzung waren deßhalb Gläser 2 Monate und Koch 7 Wochen Gefängniß schöffengerichtlich zuerkannt worden. Beide Angeklagte sind schon wegen Körperverletzung vorbestraft. Die von ihnen eingelegten Berufungen werden als unbegründet verworfen. Als Vertheidiger fungirten die Rechtsanwälte Dr. Katz und Möckel. — 6) Die Ehefrau des Landwirthes Peter Kleinböck von Neckarmühlbach war im Juli d. J. von einem Landwirth Namens Bach derartig beschimpft worden, daß sie im Zorn darüber einen Rechen erfaßt und nach Letztgenanntem schlug. Deßhalb schöffengerichtlich zu 3 Tagen Haft verurtheilt, legte die Kleinböck Berufung ein, die heute zu einer Umänderung genannter Strafe in 15 M. Geldstrafe führt. — 7) Der Kaufmann Karl Josef Schmitt von hier war wegen einer nicht sehr erheblichen Oktroihinterziehung schöffengerichtlich zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. Die von Seiten der Gr. Staatsanwaltschaft und des Angeklagten eingelegten Berufungen werden als unbegründet verworfen. — 8) Das hiesige Schöffengericht hatte den Taglöhner Ludwig Rumpf von hier wegen Vernachlässigung der Pflege seines 14 Jahre alten Sohnes zu 7 Tagen Haft verurtheilt. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen. Die Vertheidigung hatte Rechtsanwalt Holz übernommen.

Sport.

Ueber den Distanzritt

entnehmen wir der Berliner „Nationalztg." folgende Plauderei:

Am Montag Abend verbreitete sich die Nachricht, es sei nicht unmöglich, daß die ersten österreichischen Offiziere noch in der Nacht in Berlin eintreffen werden. Viele Hunderte hatten am Steuerhäuschen Posto gefaßt. Um 12 Uhr gab ein Beamter des Comité's die Versicherung ab, daß vor 5 Uhr Morgens kein Reiter zu erwarten sei, die Menge zerstreute sich etwas, ein großer Theil suchte jedoch seine Zuflucht in den benachbarten Restaurants, welche die Nacht offen blieben. Das Steuerhäuschen am Tempelhofer Felde ist prächtig dekorirt, vor dem Hause selbst steht eine Ehrenpforte. In der sechsten Morgenstunde wuchs aber die Menge wieder ganz gewaltig an. Um 7 Uhr erschien der erste Wiener Velocipedfahrer auf der Bildfläche. Plötzlich sah man einer großen Kavalkade von Offizieren und berittenen Schutzleuten, worauf einen österreichischen Offizier in blauer gelbverschnürter Husarenuniform, im Trabe dem Ziele zusteuern.

Es war der Oberlieutenant Adalar von Miklos vom 16. Husaren-Regiment. Derselbe traf um 9 Uhr 34 Min. 32 Sek. in Berlin ein. Herr von Miklos hatte den Weg über Zossen eingeschlagen, kurz vor Tempelhof war er vom Pferde gestiegen und hatte dasselbe durch Tempelhof geführt. Dann war er wieder in den Sattel gestiegen. Der Empfang, der dem Reiter bereitet wurde, war ein unbeschreiblich stürmischer. Enthusiastisch umdrängte ihn die Menge und die berittenen Schutzleute hatten alle Mühe, den Weg freizuhalten. Wiederholt mußte der Reiter noch auf der letzten Strecke sein Pferd pariren. Mit lautem Hurrah langte er dann am Ziel an und schwang sich leicht aus dem Sattel. Herr v. Miklos war vor Aufregung kreideweiß, sonst aber körperlich vollständig frisch. General v. Krosigk trat ihm bewillkommnend entgegen und geleitete ihn in das Bureau zur Erledigung der Formalitäten. Alsdann nahm Oberstlieutenant v. Sack das Wort, um dem Kameraden, der dicht umdrängt wurde, im Namen des Franz-Regiments einen kurzen Gruß und Glückwunsch zu entbieten. Weiteren Ovationen wehrte Oberst v. Steininger, der österreichische Militärattachee mit dem Hinweis ab, daß der Kamerad wohl der Ruhe bedürfe. Das Pferd war inzwischen einem Gardedragoner übergeben, der es auf den Rasen rechts von der Chaussee führte, wo das Pferd sofort Gras fraß. Das Thier, das sich in der letzten Nacht einen Nagel eingetreten hatte und in Folge dessen unmerklich lahmte, war zwar etwas abgetrieben, machte aber immerhin noch einen ganz guten Eindruck, wenn es auch naturgemäß den Kopf hängen ließ, als der Reiter aus dem Sattel gestiegen war. Pferdekenner bewunderten die klaren Augen des Thieres, das in der ganzen Zeit des Rittes nur dreimal drei Stunden geruht hat.

Um 11 Uhr 17 Min. 7 Sek. traf als Zweiter der Lieutenant Julius Chavossy de Ciavoß et Bobda von dem 8. Husaren-Regiment auf einem fast ponnypartigen kleinen Wallach des Oberlieutenants v. Miklos ein. Auch er hatte Wien am 1. Tag des Starts früh 7 Uhr 10 Minuten verlassen, er hat somit nur 1 Stunde 52 Min. 35 Sek. mehr gebraucht. Auch ihm wurde ein stürmischer Empfang zu Theil, der sich zum hellen Jubel steigerte, als man sah, in welch seltener Frische Roß und Reiter anlangten.

Herr v. Chavossy war bis Kalau mit Hrn. v. Miklos zusammen geblieben, dann hatten sich beide getrennt, Hr. v. Chavossy hatte die Tour über Königswusterhausen genommen.

Berlin, 5. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages, der gestrigen Nacht und des heutigen Morgen sind bis jetzt, 10 Uhr Vormittags, insgesammt 25 österreichische Theilnehmer an dem Distanzritt hier eingetroffen. Die Leistung des am Dienstag als erster angekommenen Oberlieutenant v. Miklos, der 74½ Stunden brauchte, ist heute durch Lieutenant Graf W. Starhemberg vom 7. Husaren-Regiment

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

„Ein Bote kam vorhin nach Mareilles. Ich begegnete ihm in der Allee, als ich eben ausgehen wollte, und sagte mir, Du seiest leidend und wünschtest mich zu sprechen. Natürlich stieg ich sofort zu Pferde, jagte in gestrecktem Galopp hierher — und da bin ich. Ich sehe aber zu meiner Freude, daß man Dein Unwohlsein übertrieben hat und daß Du Dich wohl befindest. Ich bin wirklich froh darüber, liebe Tante! Und nun entschuldige, ich will Dich nicht länger in Deiner Ruhe stören."

Er stand auf, um zu gehen. — Von welchen Kleinigkeiten hängt oft das Schicksal des Menschen ab.

Trotz der Sorgen, die ihn bedrückten, lächelte der Graf der Alten freundlich zu. Sein männlich schönes Gesicht zeigte keine Spur von Enttäuschung. Er schien so aufrichtig froh zu sein, sie wohler zu finden als er gedacht, daß die Geizige davon gerührt wurde. Sie fühlte plötzlich Gewissensbisse wegen ihrer Härte gegen den Sohn ihres eigenen Bruders.

Ihr verknöchertes Herz, das ein halbes Jahrhundert lang nur dem Egoismus gehorcht hatte, erweichte sich unter dem offenen, ehrlichen Blick dieses braven, uneigennützigen Mannes. Es überkam sie wie eine Erinnerung an ihre ferne Jugendzeit und ein Gefühl der Zärtlichkeit erwachte in ihr. Für einen Augenblick war sie wie verändert; ihre Stimme klang fast herzlich, als sie sagte: „Bleib nur, weil Du schon einmal da bist."

Und sich neben ihn setzend, begann sie: „Ist es wahr, Jean, daß Du Dich in großen Verlegenheiten befindest?"

„Ja, Tante, aber ich würde es Dir verschwiegen haben, wenn Du mich nicht gefragt hättest."

„Und Cesar?" — „Er muß sich auch einschränken. Er erkundigt sich oft und mit besonderer Liebe nach Dir."

Die Alte biß sich auf die Lippen und schien nachzudenken. — Jean machte einen Versuch zum Weggehen.

„Es ist spät, Tante," sagte er, „in Deinem Alter bedarf man der Ruhe. Ueberdies habe ich zu Hause nichts von meinem Ausgang gesagt, Helene wird sich ängstigen."

„Helene," murmelte das Fräulein grollend, „sie allein hat uns auseinander gebracht."

„Sie ist ein Engel," vertheidigte der Graf sein Weib. „Wenn Du sie kennen würdest, dächtest Du dasselbe."

„Liebst Du sie so sehr, Jean?" fragte Angelika. — „O und wie?" — „Wirklich?" — „Von ganzer Seele."

Die Greisin schloß die Augen. „Einstmals hätte ich die Hälfte meines Vermögens, ja vielleicht Alles hingegeben, um solch' ein Wort zu hören," dachte sie wehmüthig.

Der Graf fuhr fort: „Sie ist so edel, so großherzig, jeden Opfers fähig für Diejenigen, die sie liebt. Hättest Du ihr nicht Dein Herz verschlossen, sie würde auch Dir ihre Liebe bewiesen haben. Sie hat mir niemals den geringsten Vorwurf wegen unseres Vermögensverlustes gemacht."

„Bist Du wirklich ruinirt?" fragte die Alte bestürzt.

„Vollständig! Ich habe Alles gethan, um mich zu halten, aber vergebens." — „Und die Gerichtsdiener waren in Mareilles?" — „Ja." — Fräulein von Mareilles sah vor sich hin. War sie gerührt von dem freimüthigen Bekenntniß, von dem standhaften Muth ihres Neffen, der sein Unglück so männlich trug? Sie faßte plötzlich seine Hand und sagte kurz:

„Höre, Jean, man hat Dir einen Streich gespielt. Ich habe Niemand zu Dir geschickt."

„Was sagst Du da?" — „Es ist die Wahrheit." — „Wer hätte das gewagt?"

„Ich weiß es nicht. Aber ich bin doch froh, daß ich Dich gesehen habe und daß Du gekommen bist. Du hast ein gutes Herz gezeigt, denn ich war schlecht gegen Dich. Komm — folge mir. Ich will es."

Und die Lampe nehmend, führte sie den Erstaunten durch einen langen Gang, an dessen Ende eine Steintreppe in den Keller führte. Die Thür nach der Zugbrücke war unverschlossen und halb offen geblieben. Ein struppiger Kopf erschien plötzlich in der Oeffnung — dessen Augen den Lichtschein am Ende des Korridors verfolgten.

Gleich darauf erschien ein menschlicher Körper, wie eine Schlange auf dem Boden hinkriechend, herein und schlüpfte geräuschlos in ein kleines Nebenzimmer, wo er sich unter einem Haufen alter Lumpen verbarg.

Unterdessen stieg Fräulein von Mareilles mit ihrem Neffen die Treppe hinab. Sie trat in einen weiten, gemauerten Keller, schob in einer Ecke das zusammengeworfene alte Holz zur Seite und zeigte dem Grafen eine Reihe übereinander geschichteter Säcke voll Gold. Bei dem Anblick derselben leuchteten die Augen der geizigen Alten. Sie überlegte einen Augenblick; es wurde ihr augenscheinlich furchtbar schwer, sich von ihrem Golde zu trennen, aber sie bekämpfte dies Gefühl.

„Da, nimm, Jean," sagte sie, „das ganze Haus ist damit vollgepfropft. Es ist für Dich und Cesar."

Und als schämte sie sich ihrer Schwäche, fuhr sie hastig fort: „Nimm schnell und geh. Die alte Rosalie schläft zum Glück. Sie braucht Nichts davon zu wissen, sie würde vielleicht schimpfen. Du kannst ein anderes Mal wiederkommen."

Der Graf zögerte. „Wirklich, Tante, ich kann das nicht annehmen. Es ist viel zu viel! Viel zu viel!"

Sie bückte sich hastig, hob mit gewaltsamer Anstrengung zwei Säcke auf und drückte sie ihm in den Arm.

„Geh' jetzt, geh'!" drängte sie ihn.

Im Uebermaße seiner Dankbarkeit für dieses, das ihr gewiß schwer geworden, umarmte der Graf seine Tante, welche ihm, während sie ihn zur Thür zurückführte, mit der Zärtlichkeit einer Geliebten zuflüsterte:

„Du wirst wiederkommen, Jean, nicht wahr, Du kommst."

Sie begleitete ihn bis an das Ende der morschen Brücke, indem sie ihm mit mütterlicher Fürsorge voranleuchtete. Sie sah ihm nach, wie er sein Pferd ablöste und sich in den Sattel schwang. Und dann blieb sie stehen, allein in der feuchten, dunklen Nacht, und ein seltsames Gefühl von Freude durchbebte sie, als er ihr im Fortschreiten noch eine Kußhand zuwarf; sie lauschte den Hufschlägen seines Rosses, bis dieselben in der Ferne verklungen waren und wandte sich dann fröstelnd dem Hause zu. Wie verfallen und ungastlich sah das aus, wie elend lebte sie darin mit ihrer Magd, welche die Altersschwäche an's Bett fesselte! Sie gedachte der glänzenden Tage ihrer Kindheit, des wohnlichen, freundlichen Elternhauses, der fröhlichen Jagden und heiteren Feste — und sie schauderte in dem Gedanken ihrer jetzigen Verlassenheit. (Forts. f.)

MARCHIVUM

bei weitem übertroffen worden, der den Weg in 71 Stunden 20 Minuten zurückgelegt hat, also für die Strecke weniger als drei Tage benöthigte, und damit den für die beste österreichische Leistung ausgesetzten Ehrenpreis Kaiser Wilhelms gewinnt. Auch der erste Geldpreis von 20,000 M., um den die beiderseitigen Theilnehmer gemeinsam kämpfen, dürfte ihm zufallen, falls nicht etwa ein am Sonntag beziehungsweise Montag in Berlin gestarteter deutscher Offizier eine bessere Leistung als Starhemberg erzielt. Starhemberg ritt einen neunjährigen schwarzbraunen Wallach Namens „Athos", im Besitz des Rittmeisters v. Boczak vom 10. Husaren-Regiment, während der Reiter selbst dem 7. Husaren-Regiment angehört, dessen Chef, ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, Kaiser Wilhelm II. ist. Im Nachbarlande gehört Graf Wilhelm Starhemberg zu den besseren Herrenreitern auf der Rennbahn, und auch in Berlin ist er nicht unbekannt, da er 1890 in Charlottenburg, allerdings ohne Erfolg, im Sattel war.

Wien, 5. Okt. Von den deutschen Distanzreitern trafen Lieutenant Frhr. v. Meyern gestern Abend 9 Uhr 7 Min., Lieutenant Dietze 9 Uhr 8 Min. und Lieutenant v. Jena 10 Uhr 5 Min. hier ein. Eine ganz gewaltige Menschenmenge strömte gestern Abend noch nach Floridsdorf zum Empfange der deutschen Distanzreiter. Die Dampfstraßenbahn allein beförderte 10,000 Menschen. Die Zahl der Lohnwagen und Kutschen, der Reiter und Radfahrer ging in die Tausende. Abends wurde eine elektrische Lampe beim Ziele angesteckt, doch erleuchtete ihr Licht die Umgebung kaum hinreichend. Deutscherseits waren Prinz Alexander von Preußen, Militärattaché Deines, Baron Schaky, Graf August Bismarck und mehrere Botschaftsmitglieder anwesend; von Oesterreichern Oberstallmeister Rudolf Liechtenstein, General Kavallerie-Inspektor Gagern, Graf Hartenau und zahlreiche Generäle und Mitglieder des Hochadels. Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Lieutenant Heyl, die in leichtem Trabe das Ziel erreichten, wurden von der jubelnden Menge so umdrängt, daß sie kaum durch das Spalier durchkamen. Kurz vor dem Ziel blieb Lieutenant Heyl zwei Pferdelängen zurück, und der Prinz kam somit als erster an. Von Oberst Auersperg ins Comitézimmer geleitet, trank der Prinz ein Glas Bier, während die Legitimationskarten ausgefüllt wurden, und fuhr sogleich in bereitstehender Hofequipage mit dem ihm zum Ehrendienst zugetheilten Obersten Kauchenberg in die Hofburg. Lieutenant Heyl ruhte länger und mußte beim Weggehen gestützt werden. Ein kleiner Zwischenfall entstand durch Umfallen des im Officierzimmer aufgestellten Petroleumherdes, wodurch eine hohe Flamme aufschlug, die jedoch bald gelöscht wurde. Besonders munter war Rittmeister Tepper-Laski, der noch zwei Stunden mit Kameraden verbrachte. Wie diese drei kamen auch Meyern und Dietze im Trab zum Ziel, während als sechster Reiter Jena im Schritt ankam. Die Leistung des Prinzen Friedrich Leopold wird um so höher anerkannt, als sein Pferd gestern Futter versagte und der Prinz nur mit starken Fußmärschen durch bedeutende Energie das Ziel erreichte. Nach der Zeit rangiren die ersten sechs deutschen Officiere also: Rittmeister Tepper-Laski 83 Stunden 23 Minuten, Heyl 84 St. 27 Min., Prinz Leopold 85 St. 45 Min., Meyern 86 St. 37 Min., Dietze 86 St. 38 Min. und Jena 87 St. 26 Min.

Wien, 5. Okt. Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der gleichfalls in der Hofequipage erwartet wurde, mußte infolge eines seinem Pferde zugestoßenen Unfalles, welches dadurch ganz lahm geworden war, den Ritt aufgeben und die Eisenbahn benutzen. — Hauptmann Bloch v. Blottnitz ist gestern Nachmittag 4 Uhr 45 Min., Hauptmann v. Witzleben und Premierlieutenant Scholtz um 6 Uhr 40 Min. in Iglau eingetroffen. Deutschbrod passirten um 7½ Uhr Seconde-Lieutenant Hopfen, um 9½ Uhr Premier-Lieutenant Philipsen, um 10 Uhr Oberst v. Rothkirch und Premier-Lieutenant Graf v. d. Goltz.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Waffenschmied.

In Lortzing's Waffenschmied sang gestern Abend Fräulein Matura die Marie, welche sie durch ihr hübsches eigenartiges Spiel und ihr gutes Aussehen zu gelungener Darstellung brachte. Frau Seuberts Irmentraut ist eine höchst ergötzliche Figur, ebenso ist der Georg des Herrn Rüdiger lobend zu erwähnen. Herr Jaresi (Graf Liebenau) hat in jeder Hinsicht noch viel zu lernen und Hrn. Lehmlers Waffenschmied befriedigte.

Aus dem Bureau des Theaters schreibt man uns: Morgen Freitag werden hier zwei interessante Opernneuheiten zum ersten Male gegeben. Eine der beiden Opern (Bastien und Bastienne) wurde allerdings bereits 1768 von Mozart, als er noch nicht zwölf Jahre zählte, componirt. Lange Zeit ruhte das reizende Singspiel im Theaterarchiv, bis die Wiener Hofoper im letzten Frühjahr dasselbe ihrem Spielplan und zwar erfolgreich einverleibte. — Die zweite Oper ist „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, die im Sommer vorigen Jahres endlich in Berlin und München den Erfolg errang, welcher dieser herrlichen Tondichtung zu Zeiten ihres Componisten vorenthalten blieb. Im „Barbier von Bagdad" wird Herr Marx vom Stadttheater zu Straßburg die Titelparthie singen. Herr Marx hat dieselbe mit dem größten Beifall in Straßburg gesungen und der Oper hiedurch zu einem durchschlagenden Erfolge verholfen."

Theater-Nachricht. Der Verkauf der nummerirten Plätze zu der am Samstag stattfindenden Volksvorstellung „Romeo und Julia" beginnt Freitag Nachmittag 3 Uhr an der Tageskasse.

Akademie-Concerte. Man schreibt uns: Der Kartenverkauf zu den Akademie-Concerten findet für die vorjährigen Abonnenten in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel hier statt und zwar Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Oktober jeweils von 2—5 Uhr. Die Ausgabe erfolgt nur während den angegebenen Stunden.

Emilie Herzog-Concert.

Im Hinweis auf das in nächster Zeit stattfindende „Emilie Herzog"-Concert, welches der Richard Wagner-Verein veranstaltet, ist es gewiß von besonderem Interesse, Näheres über die außerordentliche Künstlerin Frau Hofopernsängerin Herzog aus Berlin zu hören. Von Geburt eine Schweizerin, trat dieselbe nach abgelegtem Studium 1880 in den Verband der Münchener Hofbühne, wo sie beim dortigen Publikum bald der bevorzugte Liebling wurde. Seit 1889 gehört sie dem Berliner Opernhaus an und wohl keine zweite Bühne Deutschlands besitzt eine so hervorragende Kraft wie Emilie Herzog in ihrem Fach! Diese gottbegnadete Künstlerin, die dem Glücksstern über ihrem Haupte viel verdankt, ist das Bild einer reichbegabten, ideal angelegten Natur, die in nie ruhendem Fleiße und einer musterhaften Strebsamkeit die höchsten Ziele in der Kunst erreicht hat. Der warme wie von Sonnenglanz durchleuchtete Stimmenklang, die mühelos ansprechende lerchenhelle Höhe, neben einem Forte voll schmetternder Kraft ein Mezza voce, das oft nur ein Hauch zu sein scheint, eine schlichte natürliche, stets auf den Kern losgehende Auffassung, endlich aber auch — und hierin liegt wohl mit das wesentliche Geheimniß ihrer Erfolge — ein feuriges Temperament, eine Innigkeit, die den Hörer unwillkürlich mit sich fortreißen, sind mit Recht die viel gerühmten Grundzüge ihres herrlichen Talentes. Aber nicht nur als Bühnensängerin wo sie ein Rollenfach von 78 Rollen besitzt, sondern auch im Concertsaal und insbesondere als Liedersängerin bewährt sie eine hohe Künstlerschaft. Während inniger wird nun eine zweite Sängerin Lieder von Mozart, Weber, Schubert, Schumann und Jensen vorzutragen wissen wie sie. Welch' umfassende Literaturkenntniß sie gerade im Bereich des Lyrischen besitzt, welch' eindringendes Verständniß sie den verschiedenartigsten Aufgaben entgegenbringt, das thaten am schlagendsten die historischen Liederabende dar, welche Emilie Herzog seit 1887 mit ihrem nunmehrigen Gatten, dem Musikhistoriker Dr. Heinrich Welti zunächst in der Schweiz, dann zu München und in einer Reihe anderer deutscher Städte veranstaltet hat. Sie führte in mehr denn 20 ausgewählten Mustern die Entwicklung des Liedes vom Beginn des 18. Jahrhunderts hinweg bis auf die Neuzeit vor und wurde der esoterischen Gefühlstiefe eines Joh. Seb. Bach nicht weniger gerecht als dem phantasiereichen Schwung, der Himmel und Erde umfassenden Ausdrucksgewalt eines Franz Schubert. Es ist unmöglich in Kürze die Vielseitigkeit der Frau Herzog aufzuzählen, bald wird sie selbst kommen und beredtes Zeugniß ihrer hohen Künstlerschaft ablegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Mannheim, 6. Oktober. In zwei Blättern, bei denen man bisweilen auf Informationen aus der Nähe höherer Reichsbeamter schließen darf, der Frkft. Ztg. u. der Köln. Volksztg. werden über den Konflikt ganz verschiedene Meinungen laut. In der Frkft. Ztg. verlautet aus Berlin: Ein Konflikt zwischen Reichskanzler u. Finanzminister existirt nicht, u. die betheiligten Personen, die ihn ableugnen, sind in vollem Recht, woraus man nicht etwa ebenso übereifrig schließen darf, daß sie ein Herz und eine Seele seien. Der „Köln. Volksztg." schreibt man aus Berlin:

„Von einem „Conflikt" zwischen dem Kanzler und dem Staatsministerium kann man vielleicht jetzt schon reden, jedenfalls ist die Lage sehr gespannt. Man sagt, daß der Kaiser auf Seiten Caprivi's stehe; er hat aber bis jetzt die Stimme des Staatsministeriums nicht gehört (Dies wird von anderer Seite wieder bestritten. Red. d. G.-A.), das, wie man mir sagt, vielleicht eine Denkschrift an den Kaiser richten wird. Anscheinend liegt die Sache sehr verwickelt. Die liberalen Blätter geben entschieden zu weit, wenn sie hier für das preußische Staatsministerium die volle Competenz eines Reichsministeriums fordern und verlangen, es solle endgültig entscheiden können. Das geht nicht, sonst sinkt der Reichskanzler bis zur Null herab. Im preußischen Staatsministerium hat er als „Minister des Auswärtigen" wenig zu bedeuten. Daß er als Reichskanzler vor dem Reichstage Beschlüsse vertreten soll, die im Staatsministerium gegen seine Stimme gefaßt sind, kann man ihm nicht zumuthen. Alle andern deutschen Bundesregierungen können sich entscheiden, ob sie ja oder nein zur Militärvorlage sagen wollen, nur die preußische wird nicht ein Mal gefragt. Aus diesem Dilemma ist kaum herauszukommen. Ein ohnmächtiger Reichskanzler oder ein Ministerium zweiter Klasse — wir haben keine andere Wahl!" — Schuld an Allem sei der 18. März, d. h. die Zurückziehung des Volksschulgesetzes.

* Berlin, 5. Okt. Der Kaiser wird am Freitag 11 Uhr Vorm. nach Weimar abreisen und in der Nacht vom Sonntag zu Montag um 12½ Uhr wieder in Potsdam eintreffen. — In Sachen Paasch, hat der Justizminister Dr. v. Schelling den Strafantrag wegen der gegen seine Person gerichteten angeblichen Beleidigungen in den Paasch'schen Druckschriften zurückgezogen. — Gegen die Redaktion des „Sozialist" ist seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft Voruntersuchung wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuches (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) eingeleitet worden.

* Spandau, 5. Oct. Der Kaiser hat seine Anwesenheit bei Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich am 18. Oktober zugesagt.

* Wilhelmshaven, 5. Oct. Die Leiche des Viceadmirals Deinhard wird nach Bremen übergeführt, wo große Trauerparade stattfindet. Marine-Abordnungen begleiten die Leiche.

* Weimar, 5. Oct. Das großherzogliche Paar empfing das Staatsministerium und viele Deputationen, ferner den Direktor des Thüringer Zollvereins, Vertreter der höheren und Volksschulen, welche Glückwünsche zu dem fünfzigjährigen Ehejubiläum darbrachten. Zugleich wurde die für die Feier geprägte goldene Gedenkmünze überreicht. Der Landtag überreichte für Wohlfahrtszwecke 400,000 M., das Landeskomite für Zwecke der Gemeinde-Krankenpflege 140,000 M., die Hofstaaten einen großen silbernen Aufsatz, der einen Falken darstellt.

* Lübeck, 5. Oct. Der Bürgerausschuß bewilligte heute 133,000 Mark für öffentliche Arbeiten, um der nothleidenden Bevölkerung Lübecks einen Erwerb zu verschaffen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. Oktober. An der heutigen Börse notirten Rhein. Hypothekenbank 134 G., Anilin-Aktien 289 bez., Brauerei Storch 104 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 5. Okt.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	102.95 G	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	96 — bz
4 „ „ 1886	106 — P	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43—46	100.85 bz
4 „ „ fl.	101.90 bz	4 „ „ „ 47—48	100.85 bz
4 „ T. 100 Loose	137.50 bz	4 „ „ „ 58	100.70 bz
3 Reichsanleihe	87.20 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.20 bz
3½ „	100.50 bz	4 „ „ 1885	101.75 bz
4 „	107.— bz	4 „ „ 1890	102.70 G
3 Preuß. Consols	87.30 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3½ „ „	100.50 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.40 bz
4 „ „	107.— bz	3½ „	—.—
3 Reichs-u. Preuß. Scrips	—.— G	4½ Ludwigshafen Mk.	103.— bz
4 Preuß. Consols	—.— bz	4 „	101.60 bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.— G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100. P
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.50 G	5 Oggersheimer Spinnerei	98.50 P
4 „ Ludwigsbahn fl.	101.25 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 „ Maxbahn	103.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	101.40 G
4 „ Nordbahn	103.50 G	4½ D. Br.-C. d. Spey. B.	101.50 bz
3½ „ Priorit.	97.50 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.50 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Oktober. Die heutige Börse eröffnete auf flaue Wiener und Berliner Course in matter Haltung. Motivirt wurde solche durch das stärkere Umsichgreifen der Cholera in Ungarn. Berlin war reservirt auf ungünstige Anschauungen über die Lage der Bergwerkindustrie. Die leitenden Bankactien und Montanwerthe setzten hier auf stark ermäßigtem Niveau ein, da nicht nur die Arbitrage, sondern auch die Provinz als Abgeber für solche auftrat. Interventionskäufe, später die Meldung, daß die schlesischen Großhändler ab 10. Okt. eine Erhöhung des Walzeisenpreises in's Werk zu setzen beabsichtigen, führten indeß bald eine Besserung herbei. Der weitere Verlauf der Börse brachte häufigere Schwankungen bei, im Ganzen festerer Tendenz. In der Nachbörse machte sich Deckungslust bemerkbar, auf welche Diskonto und Montanpapiere wesentlich höher aus dem Verkehr hervorgehen. Am Montanmarkte sind Bochumer etwa 1 pCt., Laura gleichviel zurückgegangen; Kohlenactien zeigten eher etwas bessere Grundtendenz. Von sonstigen Industriewerthen Türk. Tabak 6 pCt. matter. — Privat-Disconto 2¼—2⅜ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 5. Okt. 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 264½, Diskonto-Kommandit 184.70 Berliner Handelsgesellschaft 136.90, Darmstädter Bank 134.20, Dresdener Bank 141, Banque Ottomane 117.75, Lombarden, 86, Buschtherader 380¾, Marienburger 58.90, La Veloce 78.20, Bochumer 123.90, Concordia 79.30, Dortmund 56.80, Gelsenkirchen 134, Harpener 131.40, Hibernia 115.10, Laura 107.40, Türkenloose 27.85, 3proz. Portugiesen 23.25, Spanier 64.90, Ottom. Zoll-Obligat. 93.50, 4proz. Griechen 60, Gotthard-Aktien 155.50, Schweizer Central 127, Schweizer Nordost 112.80, Union 73.90, Jura-Simplon St.-Act. 52.30, 5proz. Italiener 92.60.

Mannheimer Marktbericht vom 6. Okt. Stroh pr. Ztr. M. 2.20, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.80, rothe 3.20, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 35 Pfg., Blumenkohl per Stück 25 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 11.0, Kohlrabi 3 Knollen 9 Pfg., Kopfsalat per Stück 7 Pfg., Endiviensalat per Stück 8 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 0 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 50 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.40, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 30 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 20 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 00 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.20, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.80, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.20, Huhn (jung) per Stück M. 1.00, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 5. Okt. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 182 Kälber I. 140 II 130. 288 Schweine I. 134, II. 130. — Milchkühe per Stück — — — —. — Luxuspferde — — — — — Arbeitspferde — — — — — Ferkel — M. 2 Schafe 25— M. — Hämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen 364 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 5. Okt. Weizen per November 16.80, März 93 17.35, per Mai 93 17.70; Roggen per Nov. 14.80, März 93 14.95, Mai 15.25; Hafer per Nov. 15.75, März 93 15.60, Mai 15.70; Mais per Nov. 11.70, März 1893 11.70, Mai 11.70 M. Tendenz: fest. Höhere amerikanische Notirungen bewirkten feste Tendenz. Weizen und Roggen wurden zu besseren Preisen lebhaft umgesetzt. Hafer höher, Mais ruhig und umsatzlos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 5. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
März	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
April	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juni	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juli	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
August	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
September	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Oktober	78⅜	51 —	8.70	—,—	—	—	8.40
November	—	51⅞	—,—	14.50	—	—	—,—
Dezember	81⅜	53 —	7.40	—,—	78⅜	44⅞	—,—
Januar	—	53 —	7.40	14.40	—	—	7.17
März	86⅛	—	—,—	14.40	—	—	—,—
Mai	88 —	54 —	—,—	14.50	81⅜	47⅞	—,—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Okt.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Mäske	Germania	Köln	Stückgüter	—
Nußbaum	Mathilde	Rotterdam	„	—
Claßmann	Ehrenfelde	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Weiler	Gottvertrauen	Rotterdam	Getreide	8299
Bastian	Eugen Wrede	„	Stückgüter	662
Hofmann	Rijnbeurtvaart 5	Amsterdam	„	4174
Kern	D. R.-Ges. 1	Rotterdam	Petroleum	5978
Brück	Gott mit uns	„	Weizen	12000
Hufflies	Ludwigshafen 9	„	„	3850
Eimer	Vorwärts	„	„	6796
Josten	Borussia	Ruhrort	Kohlen	11800
Hamberger	Minerva	Antwerpen	Stückgüter	11616
Kronbach	Niederrhein 14	Hochfeld	Kohlen	11150
Hafenmeisterei III.				
Klarenaar	Maria Dorothea	Antwerpen	Getreide	16558
Schönau	H. D. Tr. M. 1	Rotterdam	„	9380
Lufflies	Ruhrort 31	Dortrecht	Kreide	14970
Marlus	Johanna	Ruhrort	Kohlen	2150
Ulrich	Vereinigung 15	Antwerpen	Getreide	16474
Stimmel	Industrie 6	Köln	Stückgüter	3000
Scheidel	Industrie 3	Ruhrort	„	700
Hafenmeisterei IV.				
Kurth	Paul	Ruhrort	Kohlen	6800
Giesen	Der Karneng. 29	„	„	6700
Buchloh	Anna Elise	„	„	12400
Reith	Ruhrort 30	„	„	12000
Brehm	Gertrud	„	„	8500
Hofmann	Wilhelmine	Duisburg	„	10000
Claßen	Regine Wilh.	„	„	11000
Breuskenfeld	Raab, Karcher, Co 5	„	„	11000
Gerlach	Gott mit uns	„	„	11000
Weißenburger	Wilhelm	Sorrsie	Kalksteine	1200
Schäfer	Ludwig	Speier	Steine	800
Seibert	D. Blüm 3	Rhngönheim	„	650
v. Sicken	Rudam	Duisburg	Kohlen	5080

Floßholz: 1350 cbm. angekommen, 2868 cbm. abgegangen

Dampfer „Elbe", welcher am 24. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 4. Okt., Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden conceß. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 5 Okt. 3.67 m + 0.02	Bingen, 4. Okt. 1.70 m + 0.01
Hüningen, 5 Okt. 2.67 m — 0.02	Kaub, 5. Okt. 1.92 m + 0.03
Kehl, 5 Okt. 2.97 m + 0.01.	Koblenz, 4. Okt. 2.28 m + 0.06
Lauterburg, 5 Okt. 3.97 m + 0.04	Köln, 5 Okt. 1.92 m + 0.05
Maxau, 5 Okt. 4.19 m + 0.18	Ruhrort, 5. Okt. 1.35 m — 0.05
Germersheim, 5. Okt. 3.98 m + 0.16	Neckar
Mannheim, 6 Okt. 3.90 m + 0.15	Mannheim, 5 Okt. 3.88 m + 0.06
Mainz, 5 Okt. 1.34 m + 0.06	Heilbronn, 5 Okt. 0.75 m. + 0.15

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.55—60	Ruß. Imperials	Mk. 16.70—85
20 Fr.-Stücke	„ 16.19—15	Dollars in Gold	„ 4.20—15.
Engl. Souvereigns	„ 20.35—31		

So manches hübsche Antlitz wird durch **Sommersprossen** sehr entstellt, die sich namentlich bei Personen mit zarter empfindlicher Haut infolge des Einflusses der Lichtstrahlen in den wärmeren Jahreszeiten bemerkbar machen, durch den Gebrauch scharfgelaugter Seifen aber um so stärker hervortreten. Man erzielt den denkbar größten Nutzen, wenn man sich ausschließlich mit **Doering's Seife** mit der **Eule** wäscht. Durch anhaltenden Gebrauch derselben wird eine schöne, zarte, reine Hautfarbe erzielt, denn **Doering's Seife mit der Eule** ist die reinste, mildeste und der Haut zuträglichste Seife der Welt und für nur **40 Pfg.** überall käuflich. 47336

Frühzeitiges Ergrauen des Kopfhaares,
eine Erscheinung, der wir leider bei so vielen Menschen begegnen, ist nur durch richtige Behandlung der Kopfhaut zu verhüten. Wie diesem Leiden gründlich und nachhaltig gesteuert werden kann, belehrt uns ein Prospect der **Kiko'schen Haarbehandlung in Herford i/W.**, die eine Universal-Methode entdeckt hat, deren Benutzung allen mit diesem Uebel Behafteten nicht genug empfohlen werden kann. Der Prospect ist von obiger Adresse **gratis und franco zu beziehen.** 45738

MARCHIVUM

Seiden-Damaste

— ab eigener Fabrik — „zollfrei" — Mk. 1.85 p. Met. bis Mk. 18.65 — schwarze, weiße u. ein-, zwei- u. dreifarbige (ca. 50 Qual. u. 600 versch. Farben, Dessins 2c.), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

Seiden-Foulards v. Mk. 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines „ „ 1.35—11.65
Seiden-Bengalines „ „ 1.95— 9.80
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80—68.50
Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc.

porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant. 48295

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 30. September ds. Js., Abends ist ein Brief mit der Adresse: 48746
„Gerichtsvollzieher Nopper in Lahr, Inhalt: Pfändungsauftrag, ein Wechsel über 600 Mark, ausgestellt von der Firma **J. Hirsch Sohn** in Schwetzingen, acceptirt von **Otto Krämer** in Friesenheim bei Lahr, nebst Protesturkunde, Vollmacht von der Volksbank Schwetzingen" **abhanden** gekommen.

Ich bitte um Mittheilung über den Verbleib.

Mannheim, 2. Oktober 1892.
Gr. Staatsanwaltschaft:
Dietz.

Bekanntmachung.

Am 8. ds. Mts. wurde hier ein Rind zum Kauf angeboten das kurz zuvor in Mannheim oder Umgegend gestohlen worden sein wird. 38747

Ich ersuche um baldigste Mittheilung über die Einzelheiten des Diebstahls.

Mannheim, 4. Oktober 1892.
Gr. Staatsanwaltschaft:
Duffner.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr.

(274) Nr. 220. An die Ortspolizeibehörden des Landbezirks:

Wir bringen den Ortspolizeibehörden in Erinnerung, daß **spätestens bis zum 20. l. Mts.** die bei ihnen für die Monate Juli, August und September eingekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit im Selbstbetriebe ausgeführten Bauarbeiten (Regiebauarbeiten) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierher vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art dortseits nicht bekannt wurden.

Mannheim, 1. Oktober 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs. 48751

Bekanntmachung.

Nr. 14,727. Die Ehefrau des Adolf Wagner, Elise geb. Weber in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag, 15. November 1892, Vormittags 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 48742

Mannheim, 4. Oktober 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Schulz.

Bekanntmachung.

Am 48572
Freitag, den 7. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr
werden im **Kaufhaussaal (Lokal des Gewerbe- und Industrievereins)** die **Plätze** für **Geschirrlager** in den sogenannten kleinen Planken beim Zeughausplatz für die **Mai- und Herbstmesse 1893** öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Plan und Bedingungen können bei dem Meßcommissair eingesehen werden.

Mannheim, den 3. Oktober 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Bräunig
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die hiesige Volksküche bedarf in der Zeit **vom 1. November 1892 bis dahin 1893 circa 600 Centner prima Speisekartoffeln.**

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis zum 15. Oktober 1892 mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 48758

Mannheim, 3. Oktober 1892.
Städt. Stiftungskommission:
Bräunig.
Hörner.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 11. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr
werden im **Kaufhausthurmsaal (Lokal des Gewerbe- und Industrievereins)** die **Plätze** zur Aufstellung der städtischen Verkaufsbuden für die Mai- und Herbstmesse 1893 öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Mannheim, 3. Oktober 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Bräunig.
48594 Kallenberger.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 48680

1. Zu O.-Z. 164 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „J. Daut" in Mannheim. Adam Petri, Kaufmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

2. Zu O.-Z. 269 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „J. Herrmann" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Baden. Inhaberin ist Leopold Seidner Wittwe Sara geb. Herrmann in Baden.

3. Zu O.-Z. 485 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „F. Reichenburg" in Mannheim. Der am 24. August 1892 zwischen Jakob Reichenburg und Emma Lorch in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: „Von den Brautleuten wirft jedes den Betrag von 200 M. in die Gütergemeinschaft, schließt von derselben aber sein ganzes übriges Einbringen, sowie alles während der Ehe ihm durch Erbschaft oder Schenkung anerfallende Vermögen sammt etwa darauf haftenden Schulden hiermit aus.

4. Zu O.-Z. 30 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „J. Katz, Verlag der Süddeutschen Tabakzeitung" (Pfälzer Tabakzeitung) in Mannheim. Die Firma ist geändert in „J. Katz, Verlag der Süddeutschen Tabakzeitung und der Süddeutschen Ziegel- und Cementzeitung" in Mannheim.

5. Zu O.-Z. 230 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „J. Katz, Verlag der Süddeutschen Tabakzeitung und der Süddeutschen Ziegel- und Cementzeitung" in Mannheim. Inhaber ist Isidor Katz, Redakteur in Mannheim.

6. Zu O.-Z. 216 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Dr. Hirschbrunn, Löwenapotheke" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen und damit auch die dem Otto Landmann ertheilte Prokura.

7. Zu O.-Z. 231 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: Dr. Fritz Hirschbrunn, Löwenapotheke" in Mannheim. Inhaber ist Dr. Fritz Hirschbrunn, Apotheker in Mannheim.

8. Zu O.-Z. 300 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Kahn & Goldmann" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von dem bisherigen Theilhaber Max Kahn unter der gleichen Firma fortgesetzt.

9. Zu O.-Z. 222 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Kahn & Goldmann" in Mannheim. Inhaber ist Max Kahn, Kaufmann in Mannheim.

10. Zu O.-Z. 289 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Louis Back" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Theilhaber Ludwig Philipp Valentin Back, Kaufmann hier übergegangen, der solches unter der gleichen Firma weiter betreibt.

11. Zu O.-Z. 236 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Louis Back" in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Philipp Valentin Back, Kaufmann in Mannheim.

12. Zu O.-Z. 234 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Abraham Kuhn" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Sigmund Kuhn, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der solches unter derselben Firma weiter führt. Dessen Prokura, sowie die des Albert Kuhn und Moritz Kuhn sind erloschen. Als Prokuristen sind bestellt Sigmund Kuhn Ehefrau Clara geb. Herz u. Jacob Kuhn, Kaufmann beide hier, von denen jeder für sich allein zur Vertretung und Firmenzeichnung berechtigt ist. Der am 15. Oktober 1877 zu Osthofen zwischen Sigmund Kuhn und Clara Herz errichtete Ehevertrag bestimmt: „Es soll zwischen den künftigen Eheleuten keine Gütergemeinschaft, sondern blos eine Gemeinschaft des Erwerbs oder der Errungenschaft stattfinden."

Mannheim, 30. Sept. 1892.
Großh. Amtsgericht III.
Dr. Hummel.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse der verlebten Gottfried Mündel Wittwe, Martha geb. Kieser, im Hause 11. Querstraße No. 2 48675
Freitag, den 7. October d. J., Nachmittags 2½ Uhr
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Bettung, Möbel, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeschirr, verschiedener Hausrath 2c.

Mannheim, 4. October 1892.
Der Waisenrichter:
Gg. Voissin.

Eine jg. **Dame** bittet um ein **Darlehen von 30 Mk.** auf monatliche Rückzahlung.

Offerten unter Nr. 48733 an die Exped. ds. Blattes. 48733

Kartoffel-Lieferung.

Nr. 237. Das allgemeine Krankenhaus in Mannheim bedarf:
ca. 18000 Ko. gelbe) Speise-
„ 10000 „ blaue) kartoffeln,
beide Sorten I. Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, den 26. October l. J., Vorm. 9 Uhr**
mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Dem Angebote sind Proben der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden im Anstaltskeller übernommen und sind die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorbemerkte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 8 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Wir behalten uns vor, die Lieferung eventuell auch getheilt zu vergeben. 48732

Mannheim, 3. Oktober 1892.
Krankenhaus-Commission.
Kloß.
Sommer.

Bekanntmachung.

Das vormals Bender'sche Anwesen Lindenhofstraße 40 ist zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und einstöckigem Stallanbau für 4—6 Pferde mit Kniestock, einstöckiger Scheuer, 3 Schweineställen 2c. nebst Hofraum.

Das Ganze ist in gutem baulichem Zustand und eignet sich besonders zur ungetheilten Verpachtung an einen Fuhrunternehmer oder Landwirth.

Wegen Besichtigung des Anwesens wolle man sich gefälligst an die unterzeichnete Stelle wenden, woselbst auch die näheren Bedingungen für die Verpachtung eingesehen werden können.

Die Pachtversteigerung findet in dem Anwesen selbst am
Mittwoch, den 12. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr
statt, wozu wir Steigerungslustige einladen. 48788

Mannheim, 3. Oktober 1892.
Hochbauamt.

Vergebung von Bauarbeit.

Die Herstellung eines starken Baugerüstes zum Ausbau des Thurmes der hiesigen Concordienkirche soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Pläne und Bedingungen sind im Baubureau des Architekten **Max Wülfing**, R 1, 12 einzusehen und gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Die Eröffnung der eingelaufenen Angebote, welche verschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, erfolgt ebendaselbst am
Mittwoch, 12. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr
und steht es den Submittenten frei, derselben beizuwohnen. 48406

Mannheim, 0. September 1892.
Evangel. Kirchengemeinderath:
Ruckhaber.

Pferde-Versteigerung.

Auf dem Kasernenhof in Durlach bei Karlsruhe werden am **Freitag, den 14. und Montag, den 31. October cr.**, jeweils von Nachmittags 1 Uhr ab je 75 überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 48745
Bad. Train-Bataillon No. 14.

Finanzirungen und Associationen
vermittelt billigst u. discret.
Alfred Heinemann,
Mannheim, **Q 7, 8.** 46664

Associationen
werden discret und gewissenhaft abgeschlossen durch 47095
Wilhelm Hirsch, Mannheim,
N 4, 22,
Bür. f. Associationen u. Auskünfte.

M. Karolus, Uhrmacher
D 5, 15. Zeughaus. D 5, 15.
Reparatur-Werkstätte für die schwierigsten Reparaturen. 46965

Klavierunterricht
ertheilt sehr gründlich gegen mäßiges Honorar. 45889
E. Kembter, M 2, 13,
2. Stock.

Als Privat-Koch
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 47758
Otto Pehold, L 12, 8, 4. St.

Vereine

Musikverein.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr
Gesammtprobe. 48695

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, den 6. Oktober
Abends ½9 Uhr 48744
Special-Probe
für I. und II. Tenor.

Singverein.
Donnerstag Abend ½9 Uhr
Probe.

Kaufmännischer Verein
Montag, den 10. Oktober 1892,
Abends 8¼ Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Lic. Dr. F. Kirchner aus Berlin
über:
„Das jüngste Deutschland in der Literatur."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben. 48784

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Mache verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer 47243
Cursus im Zuschneiden,
sowie meine **Arbeitsschule** beginnt und ist das Honorar sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.
Clara Zeller, O 7, 16.

Leçons de Français par un jeune professeur de Paris. S'adresser 48313 au journal. 48313

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene unübertroffene Maschine zum **Reinigen von Bettfedern** mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **G 2, 13** aufgestellt und ladet höfl. ein Frau **Waser, G 2, 9.** 48350

Möbeltransporte
aller Art besorgt prompt u. billig
Franz Holzer, Möbeltransporteur.
H 4, 5, Mannheim. 46701

Schreiner-Arbeit.
Größere Schreiner-Arbeit sol. zu vergeben. **B 7, 8.** 48768

Tietze's Muchein.
das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell u. sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. 43838
Man beachte genau rothe Beutel (Germania) Muchein, Specialität, zu 10, 25 u. 50 zu haben bei
Herrn **Wilh. Horn** und
Herren **Gebr. Zipperer,**
O 6, 3/4.

Kind,
nicht unter 4 Jahre, oder junger Schüler oder Schülerin findet in Darmstadt sehr gute Heimath. Nachhilfe. Best. Ref. werd. gegeb. Preis 30 Mark pr. Monat, kann auch ganz bleiben. 48781
Adr. erb. unter A. 75 Postlagernd Darmstadt.

Große Lohkäse,
frei ins Haus, 100 Stück 1 M. 25 Pfg. **J 4, 1.** 47626

Blaufelchen
Rheinsalm
Ostender Seezungen
Hummer
Hasen, Rehe
Fasanen, Feldhühner.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant 48793
C 2, 24, n. d. Theater.

Gothaer Cervelatwurst
(weich)
Westphäl. Schinken
(sehr zart)
Delikateß-Schinkchen
heute wieder eingetroffen. 48789
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Helgol. Schellfische
heute eingetroffen 48792
sonstige Fluß- u. Seefische
in großer Auswahl.
Sprotten, Bücklinge
Ural-Caviar.
Ph. Gund, Planken.

Prima Helgoländer
Schellfische
Cabliau — Backschollen
Rheinsalm
Fluß-Zander
Blaufelchen
morgen früh frisch eintreffend.
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Thee
aus 1892/93er Ernte
empfehle außer meinen div. Sorten einen kräftigen 48791
Souchong
à **Mark 3.—** per Pfund
(bester Familienthee)
Cacao Moser
à Mark 2.40 per Pfd. offen
Blockchocolade
von Suchard
à Mark 1.— per Pfd.
J. H. Kern, C 2, 11.

Aepfel= Tafel- und Koch-, gepflückte beste Sort. Mk. 9½ pro Ct., sorgf. Verp. Fst. süß. Apfelmost v. d. Kelt. M. 22.— 100 Ltr. v. 50 Ltr. an. Mostaepfel. Ital. Hühner bek. fleiß. Eierleger, Riesengänse, Enten, Perl- und Truthühner 2c. best. Racen. Man verl. kostenlos Preisbuch. 46425
Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach.

Butter. Butter.
Feinste bis hochfeinste
Süßrahm-Tafelbutter
bayer. Gebirgsbutter versendet in Postkolli gegen Nachnahme zu billigsten Preisen. 46489
Friedr. Walter, Ulm a/D.,
Butterversandtgeschäft.

Fuldaer Preßkopf
in allbekannter Güte per Pfund 70 Pfg. versendet das Wurstwarengeschäft von **Karl Hoffmann, Schlitz,** Oberhessen. 47260

Das beste u. billigste
Flaschenbier liefert frei in's Haus
H 7, 6b H. Heidenreich H 7, 6b
Wiener-, Speierer- u. Eichbaumbier u. bitten um gewogte Aufträge.

Soeben eingetroffen 48616
Prima neues
Sauerkraut
per Pfd. **10** Pfg.
in vorzüglicher Qualität.
Gebr. Koch,
H 8, 19, Jungbusch.

Medicin.-Drogerie zum rothen Kreuz,
N 2, 7,
von Carl Hessenauer vorm. Sieberg.
Droguen, Chemikalien
Kindermehle
Desinfectionsmittel
Insectenpulver
Campher, Naphtalin
Medicinische Seifen
Verbandstoffe
Gummiwaaren
Badeartikel, Bandagen
Inhalirapparate
Irrigatoren 40789
Taschen- & Reiseapotheken.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 33279

Fortwährend werden die entstandenen 48328
Reste Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, **bedeutend unter Fabrikpreis N 4, 18, part.** einzeln abgegeben.

Für Friseure u. Private!
Annahmestelle für Schleiferei von **Rasirmessern, Haarschneidescheren, Haarschneidemaschinen** 2c. für die Dampfhohlschleiferei Heidelberg bei 42129
H. Deutsch, Friseur, **C 1, 15.**
Hohlgeschliffene engl. Rasirmesser schon von **Mk. 2** an, sowie **sämmtliche Artikel für Friseure u. Barbiere!!**

Josephine Menzener
Q 2, 22.
Atelier für Stoffzeichnungen, Platt-, Gold- und Namenstickereien. 46639

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin,** Prinzenstraße 43, part.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Gebildeten Klavierspielern wird Unterricht ertheilt im **Harmonium u. Orgelspiel** im Hause. Näheres im Verlag. 47991

Englischer Unterricht von einem Herrn (Engländer vorgezogen) gesucht. 48067
Offerten unt. O. Z. 48067 an die Expedition d. Bl.

Hippodrom
(Reit-Halle)
Neckarvorstadt
vis-à-vis **der Trambahn.**
Einem hochgeehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich mit meinem eleganten Reitetablissement zur Messe eingetroffen bin. 48470
Täglich Reitbelustigung für Herren, Damen und Kinder.
Um zahlreichen Besuch bittet
C. Schaale.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag, 6. Oktober, Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Mülhäuser.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des flüchtig gegangenen Kassiers, früheren Schlossers **Wilhelm Häusler in Mannheim** gehörigen 2 Häuser Lit. **T 3, 4b** in **Mannheim** und Haus **No. 108** in **St. Ilgen** werden anburch dem Verkauf aus freier Hand ausgesetzt. Bemerkt wird, daß das Haus **T 3, 4b** sich

ziffernmäßig nachweisbar sehr gut

rentirt und daß das Haus in St. Ilgen erst in diesem Jahre vollständig neu aufgebaut ist und sich insbesondere zum Fabrikbetrieb sehr gut eignet. 48601

Offerten beliebe man an den Unterzeichneten zu richten.

Mannheim, den 1. Oktober 1892.

Der Konkursverwalter
Dr. Felix Wittmer,
Rechtsanwalt, B 1, 12.

Konkurs-Verkauf

Die Konkursmasse des flüchtig gegangenen Kassiers früheren Schlossers **Wilhelm Häusler in Mannheim** ist im Besitz von **20 Stück Actien** der **Mannheimer Actiendruckerei in Mannheim (Druck und Verlag der Volksstimme)** im **Nominalwerth von 1000 Mk. das Stück.** Dieselben werden anburch dem Verkauf aus freier Hand ausgesetzt. 48600

Offerten beliebe man an den Unterzeichneten zu richten.

Der Konkursverwalter
Dr. Felix Wittmer,
Rechtsanwalt, B 1, 12.

Academie-Concerte.

Das Orchester des Grossh. Hoftheaters eröffnet mit dem **18. Oktober ds. Js.** die diesjährigen **„Acht musikalischen Academien"** unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Hugo Röhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters.

Die Abgabe der Karten für die abonnirten Plätze findet

Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Oktober,

jeweils Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der **Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel,** O 3, 10 statt und bleibt den verehrlichen Abonnenten das Vorrecht auf die bisher innegehabten Plätze **nur** bis zu dieser Zeit gewahrt. Spätere Reclamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, auch ist das Uebertragen von Abonnements auf andere Personen nicht gestattet.

Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis **Mittwoch, 12. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, nicht abgeholt sind,** wird **unmittelbar** nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden. 48777

Abonnements-Preise:

Saal-Sperrsitz	M. 25.—	Saal-Stehplatz	M. 14.—
Gallerie-Sperrsitz	M. 16.—	Gallerie-Stehplatz	M. 8.—

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker
concertiren heute Abend im 48780
Großen Mayerhof.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.
Heute Donnerstag
Grosses CONCERT
der gesammten **Kapelle Petermann.** 48771
Hochfeines Lagerbier, vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Gasthaus zum Waldhorn, Messplatz.
Morgen Freitag
Großes Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut.
Mittags hausgemachte Wurst. Abends Schweinspfeffer mit Kartoffelklös, wozu einladet 48782
J. Fasel.

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppenwürze bei: **Jacob Uhl, M 2, 9.**
48524

Frau Hummel aus Straßburg
empfiehlt **über die Messe** 48391
Damenwäsche mit Handstickerei.
Billigste Preise und günstige Gelegenheit!
Vorletzte Bude am Kaufhaus.

Bankbeamter, Anfangs der 30er, von angenehm. Aeußern, wünscht mit einem gleichalterigen event. etwas jüngeren oder älteren Fräulein oder kinderlosen Wittwe mit einigem Vermögen, behufs Verehelichung in Verbindung zu treten. Strengste Discretion zugesichert. 48759

Gefl. Offerten unter E. G. Nr. 48759 an die Exped. d. Bl.

Kardinal-Kaffee
von
L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim
ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit u. Ergiebigkeit.
Käuflich in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal" zum Preis von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.
Einen Probekauf sollte jede praktische Hausfrau machen; sie wird überrascht sein von den Vorzügen dieser reellen Marke.
Alle guten Detailgeschäfte halten Lager. 48457

Die Brauerei von
A. Printz in Karlsruhe
liefert stets hochfeines und recentes Flaschenbier, per 1/1 Flasche 20 Pfg., bei noch so kleinen Probebezügen frei hier in's Haus durch die 46109
Niederlage für Mannheim:
C. Dosch, B 4, 10.

Kitten von allen Gegenständen in
35622 **E 1, 4,** Laden.

Gummi-Artikel,
Pariser Neuheiten f. Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und discret. 47829
W. Mähler, Leipzig 7.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.
Wo? v. w. Kindersegen.
Siestaverlag Dr. 11 Hamburg. 48013

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 48750
ein Goldstück.

Verloren

Verloren.

Ein armes Dienstmädchen verlor am Samstag auf dem Wege von **E 1** bis **J 9** zwischen 5 u. 6 Uhr drei einzelne **Reichsbanknoten** von je 100 Mark. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen hohe Belohnung dieselben an die Exped. abzugeben. 48584

Verloren.

Dienstag, den 4. Oktober auf dem Wege v. Bahnh. Mannheim bis Mitte der Brücke eine **silb. Damenuhr mit Kette.**

Gegen Belohnung abzugeben bei Chemiker **Anschütz,** Ludwigshafen, Anilinfabrik. 48772

Zugelaufen

Aechte dänische **Dogge** zugelaufen. Abzuholen bei Feldhüter **Lutz,** Neckarau. 48552

Schwarzer kleiner **Pudel** zugelaufen. 48757
Schwetzingerstr. 41, Hinths.

Ankauf

Pianino-Kisten per sofort gesucht. **C 1, 7.**

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospekt gratis. 38461
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Altes Blei und Zinn kauft **Mannheimer Glasmalerei** H 9, 21. 43964

Verkauf.

Wegen Wegzug ein kleines, neu hergerichtetes **Wohnhaus** in der Unterstadt sofort zu vermiethen od. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter H. H. 48638 an die Exped. 48638

In nächster Nähe des Bahnhofes **Neckarau** ist ein neues **Haus,** 3stöckig mit Garten, unter sehr günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. 47744
Näh. **J. Gutmann,** H 7, 27, 3. St.

Große Bäckerei
mit **Ladengeschäft,** nachweislich 60 000 Jahresumsatz, Verhältnisse halber mit Mk. 10.000 Anzahlung zu verkaufen. 48738
Offerten unter Nr 48738 an die Expedition ds. Blattes.

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht billigst.
Daniel Aberle, Möbelmagazin **Mannheim,** G 3, 19. 37297

Ein gut erhaltenes
Gepäck-Dreirad
zu verkaufen. 48060
F. Nemnich N 3, 7/8.

13. Querstraße 49, Neckarg., 1 vollst. Bett zu verkaufen. 47868

1 eiserner **Brunnen** mit Röhrenleitung zu verk. E 5, 5. 48122

Waffenrock für einen Dragoner zu verkaufen. 47917
S 4, 7.

1 vollständiges **Bett, 1 Schrank** und **1 Sopha** billig zu verk. Näh. O 6, 2, 2. Stock, links. 48271

Eine feine **Plüschgarnitur** und ein **Bett** billig zu verk. Näh. H 7, 27, 3. Stock.

Ein noch ganz neues **Sicherheitsrad** ist ganz billig zu verkaufen. 48587
Schwetzingerstr. 126, 3. St.

1 fast neuer **Holzbrunnenstock** preisw. zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 48767

1 eisern. Brunnentrog u. 1 Firmenschild billig zu verkaufen **G 5, 15.** 48389

Einj.-Freiwillige gut erhaltene **Uniformstücke** (Infanterie) billig zu verkaufen. 46457
M 4, 2, 2. Stock.

Amerik. Ofen
zu verkaufen. **O 2, 5.** 48236

Zu verkaufen ist ein **Recept** zum Fabriciren der Kunstpreßhefe und können Bewerber mit kleinem Anlagekapital sich eine sichere Existenz gründen. (Preis 25 Mark.) 48729
Zu erfragen in **Neckarau** bei Krämer **Fischbach,** Schulstraße No. 355

Tabakpresse
zu verkaufen. H 8, 18. 47026

Echte junge englische **Hoopö** billigst zu verkaufen. 47887
J 4, 10.

Einige große **Hecken. Käfige. Kanarienhahnen u. Weibchen.** sowie ein **Apparat** billig zu verkaufen. 48298
Göttinger, Schwetz.-Str. 19—21.

Stellen finden

Portier-Gesuch.

Eine bedeutende Fabrik in der Nähe von Mannheim, sucht einen fleißigen, gewissenhaften und energischen jungen Mann als Portier.

Bevorzugt werden solche Bewerber, welche Gensdarm, oder in ähnlichen Stellen thätig waren.

Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 48607 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger branchekundiger
Vertreter
für Mannheim und Umgegend durch eine **leistungsfähige Exportbrauerei** in **Bayern**
gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 48749 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tücht. Kupferschmiede
finden sofort dauernde Beschäftigung. 48741
Heinrich Stockheim,
Fabrik technischer Apparate.

Tüchtige **Hausirer** auf einen absolut gangbaren Artikel ges. Tägl. Verdienst garantirt. Zu erfragen in der Exped. 46551

Tüchtige **Arbeiter** und **Arbeiterinnen** für Taillen und Mäntel gesucht. 48610
M. Schütt, N 2, 6.

Tüchtiger Tapeziergehülfe sofort gesucht. 48672
Jul. Hammer, Tapezier, L 12, 9a.

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Friseurgehilfe,
tüchtiger, sofort gesucht. Näheres in der Expedition. 48492

Ein ordentlicher **Hausbursche,** der auch serviren kann, gesucht. Näheres im Verlag. 48760

Modes.
Zweite Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht.
Helene Gentil,
Modes, C 1, 16. 48731

Ein **Mädchen,** das sehr gut bürgerlich kochen kann, willig u. reinlich alle Hausarbeiten besorgt, wird **sofort** gesucht. Lohn per Vierteljahr 54—60 Mk. 48652
E 3, 14, über 2 Stiegen.

Einige tüchtige
Arbeiterinnen
auf **Damenmäntel** gesucht. 48579
Berthold Meyers Nachfolger.

Zum sofortigen Eintritt suchen für unser Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Glas- u. Porzellanwaaren-Geschäft eine branchekundige u. selbstständige
Verkäuferin.
Gefl. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** sub E. 61800b. 48599

Laufmädchen für einen Laden gesucht. 48775
Näheres im Verlag.

1 br. fleiß. **Mädchen** f. häusl. Arb. ges. **P 1, 10,** 4. St. 48779

Cigarrenfabrik.
Einige tüchtige **Bekleberinnen** und **Sortirerin** sofort gesucht, bei gutem Lohn.
48756 **G 7, 22.**

Eine **Monatsfrau** findet Beschäftigung. 48754
L 14, 5a, 4. Stock.

Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. 48225
Näheres **G 4, 19/20.**

1 jung. fleiß. brav. Mädchen für alle häusl. Arb. sof. gesucht.
48577 **B 4, 5.**

Ein **Kindermädchen** per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 48666

1 Mädchen für einige Stunden Nachmittags zu Kindern ges.
48678 **T 6, 8b,** 4. St.

Fleißig., brav. **Mädchen** gesucht. G 3, 11, 3. St. 48671

Lehrmädchen gesucht. 47215
K. Friedmann, D 1, 13.

Lehrmädchen können das Kleidermachen schön u. gründlich erlernen. 47683
Näheres in der Expedition.

In ein Porzellan- u. Glasgeschäft ein **Fräulein** sofort od. später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt die Expedition d. Bl. unter Nr. 48542 entgegen.

Stellen suchen

Ein gesetz., sol., zuverl. **Mann** mit Ia. Referenzen, der längere Zeit in der Kohlenbranche als Büreaugehülfe u. Aufseher thätig ist, sucht sich in gleichen oder anderen Branchen, hier oder auswärts, bei bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Gefl. Off. übernimmt d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 48536.

Cautionsfähiger **Wirth** sucht gangbare Wirthschaft zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 48550 an die Exped. 48550

Ein braver, solider, junger **Mann,** gedienter Cavallerist, sucht als Herrschaftskutscher oder sonstige Stelle. 48484
Näheres bei der Expedition.

Ein ehrl. jg. **Mann,** welcher kfm. Kenntnisse besitzt, sucht Stelle als **Büreaudiener** 2c.
Gefl. Offert. unt. Nr. 48608 an die Exped. ds. Blattes.

Ein junger Mann, **Maschinenschlosser** (militärfrei) gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Meister oder Maschinist in einer hiesigen Fabrik. Derselbe ist bereit, alle vorkommende Reparaturen auszuführen.
Offerten unter No. 48778 an die Expedition d. Bl. 48778

1 **Mädchen** mit gt. Zeugn. sucht zu Kindern od. kl. Haushalt sofort Stelle. 48766
Büreau Gindorff, P 6, 8.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches einem Haushalte vorstehen kann, sucht nach Auswärts Stelle. Näh. i. Verl. 42937

Ein **Fräulein,** welches in 1 Ladengeschäfte thätig war, erfahren in Handarbeiten w. St. in 1 Laden event. als Stütze der Hausfrau, hier oder auswärts. Gefl. Off. bel. man zu richten unt. No. 48882 an die Exped.

Mehrere **Kellnerinnen** und Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen sofort Stelle. 48627
Bureau Fuhr-Hold, S 2, 5.

Eine kinderlose Wittwe sucht Beschäftigung im **Waschen u. Putzen,** auch zu Aushilfe als **Köchin** 48546
Näheres **F 5, 5, 2. Stock.**

Ein jg. **Mädchen,** welches noch nicht hier gedient, sucht Stelle zu Kindern oder kleine Familie. 48589
G 7, 17b, 4. Stock rechts.

Eine led. Person sucht **Monatsstelle** oder **Bureau** zu reinigen. 48596
Zu erfr. **G 2, 13,** 2. St. Hths.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sof. Stelle.
48628 **Fuhr-Hold, S 2, 5.**

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Cigarren- oder Thee- und Flaschenweingeschäft alsbald zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 48549 an die Exped. ds. Blattes. 48549

Gesucht.
Part.-Zim., vollständig ungenirt, geeignete Lage. Off. unt. Nr. 48643 an die Exped. ds. Bl.

Von kinderl. jung. **Eheleuten** per Ende Oct. **2 Zimmer u. Küche** zu miethen gesucht (womögl. Oberstadt). Näheres bei 47956
Rudolf Mosse, hier O 4, 5.

Zwei bis drei **unmöblirte Zimmer** werden per 15. October oder 1. November zu miethen gesucht. 48581
Offerten sub L. S. 48581 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, französischer Schweizer, sucht hübsch möbl. Wohnung (ein oder zwei Zimmer) in guter Familie, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs oder des Stadtparks. 48397
Gefl. Offerten unter G. F. J. 48397 an die Exped. dsr. Ztg.

Möblirtes Zimmer
mit **Pension,** in der Schwetzingerstraße oder deren Nähe, von einem jung. Kaufm. gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter G. H. Nr. 48752 an die Exped.

Magazine

B 4, 12 heller Parterreraum zu Lager oder Werkstätte zu v. 48234

G 7, 16 schöner großer 2 **Keller** zu v. Näheres **F 6, 4/5.** 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

J 3, 17 Werkstätte od. Magazin u. mehrere Wohn. zu vermiethen. 47774

K 4, 7 Ein heller, 80□m großer Saal, als Arbeits- oder Lagerraum zu vermiethen. 48264

L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 43417

M 2, 13 **Werkstatt** od. auch als **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44038

Q 7, 11 Werkstätte m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 47772

U 6, 25 1 großer trockener **Kellerraum** zu vermiethen. 44982

U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz bill. zu verm.
Näheres 2. Stock. 45372

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 47424

C 4, 9a ein Comptoir zu vermiethen. 48252

D 2, 2 **Laden mit Wohnung pr. 1. April 1893 zu verm.**
Näh. das. 2. Stock. 48056

D 5, 5 Laden mit Wohng. für jedes Geschäft sich eignend, event. das ganze Haus zu verm. Näheres T 1, 13 46744

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen **Laden,** oder auch Büreau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co.
D 7, 15. 47504

E 2, 7 Laden zu vermiethen. 47085

G 5, 24 Büreau sofort zu beziehen. 47970

Kunststraße N 3, 11
Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35288

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653
Näheres 3. Stock.

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. **J 9, 35/38,** 2. Stock.

Schöne **Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend.** 37786
Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Bureau
zu vermiethen. 46892
U 3, 17, parterre.

Schönes, groß. Vereinslokal zu vergeben. 48765
Englischer Hof, R 3, 15

Zu vermiethen

A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 39667

A 6, 8 **neben dem Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sof. zu vermiethen.**
Parterre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer.
3. Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 46196

B 1, 8 4 schöne Mansard.-Zim. nebst Küche ganz od. getheilt zu v. 48730

B 5, 8 2 Zim., Küche, Keller 2c., neu hergerichtet, zu vermiethen. 48545

B 6, 13 Wohnungen sof. zu verm. 48727

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 48390

C 3, 2 part., Wohn. zu verm. Näh. 2. St. 48787

C 3, 3 der 3. Stock, 6—7 Z. 2c. zu verm. 48250

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Oktob. z. v. 40432

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46020

E 1, 10 der 2. Stock, 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen. 39804
Näheres Droguengeschäft, part.

E 5, 5 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 48133

E 5, 12 2. St. 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermiethen. 48459

E 6, 8 2 Zim., Küche und Keller zu v. 48076

E 7, 7 2 Zimmer mit Küche, Keller zu verm. u. gleich beziehbar. 47088

E 8, 9 sch. Wohn., 4 Zim. u. Küche sof. z. v. 47886

F 4, 15 3. St., 3 Zim., Alkov u. Küche zu v. N. 2. St. 46069

F 4, 18 kl. Wohn. a. d. Str. sofort zu vermiethen. Preis 14 Mark. 48611

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zim. und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 48724

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 48755

F 7, 12 4 große Zim. mit Küche ganz oder getheilt zu vermiethen. 47767
Näh. **F 2, 9a** 2. Stock, oder bei Herrn **Lehlbach,** im Laden, **F 2, 9.**

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025
Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

F 8, 14 Wohnung, 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 47935

G 3, 5 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 47677

G 3, 11 4. St. Vorderh., 3 Zim. u. Küche per 16. Dezember zu verm. Näh. 3. Stock links. 48576

G 4, 3 2. St., 1 kl. schöne Wohn. z. v. 48561

G 4, 21 Part.- u. kl. Wohn. zu verm. 47228

G 5, 19 1 sch. Wohnung zu verm. 48095

G 7, 7 2 helle geräum. Part.-Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 47499

G 7, 12 2. St., 3 Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 48190

G 7, 32 3. St., 3 Zim., Küche und allem Zubehör per sofort zu verm. 48786

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 47892

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 47251

H 5, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 46365

H 5, 3 2. St. 3 Zim. u. Küche mit 3 Eingängen per 1. Oktbr. od. später zu vermiethen. 48454

H 5, 6 1 Parterre-Wohng. zu verm. 48269

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zugehör sofort zu verm., auch für **größeres Comptoir** geeignet. 47741

H 7, 25 Seitenbau, 2. u. 3. Stock, abgeschl. Wohng., 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 44032

H 8, 15 1 Zim., Küche Keller m. Wasserltg. zu vermiethen. 48255

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 38 sch. Zim. m. Küche u. Zubh. per Mt. 14 Mk. zu vermiethen. 48586

H 9, 4a im 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres daselbst. 47587

H 10, 20 2. St., 1 sch. Wohn., besteh. aus 4 Zim., Küche u. Keller sof. z. v. 48556

J 4, 12b 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 48734

J 5, 9 2 Wohnungen zu vermiethen. 47973

J 5, 13 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 48207

J 8, 12 Zimmer u. Küche zu verm. 48559

K 1, 3 **im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per 1. Okt. z. v.** 44017

K 3, 4 4 Zim. mit Balkon, Küche u. Zubehör sof. oder später zu verm. 48464

K 3, 17 1 Zim. Küche u. Kell. z. v. 47805

K 4, 7 2 Zim., Küche u. Zub. sof. z. v. 48231

K 4, 7½ d Ringstr., 3. St., 2 6 Zim., Küche u. gr. Balkon nebst **Zubehör** z. v. Näh. K 4, 7½d, 2. St. lks. 48318

K 4, 6 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 48394

K 4, 8½ 2. St., Zimmer, 2 Küche u. Keller zu vermiethen. 48565

K 4, 16 2 kleine Wohng sogl. bez. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 48263

K 9, 12 Ringstraße, Part.-Wohnung, 4 große Zim., Küche u. Kammer z. v.
Näheres 2. Stock. 46746

L 2, 4 zwei leere Zimmer zu verm. 48057

Neubau L 7, 5, Eckhaus,
4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche 2c. zu verm. 46644
Näheres **K 3, 7,** 2. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 44747

L 13, 14 Wohn., 4. St., 6 Zim. u. Badezim. z. v.
Näheres 2. Stock. 46295

L 13, 17a 4. St. m. Aussicht n. d. Bahnhofplatz, 5 Zim. m. Balkon wegzugshalber sofort oder später zu vermiethen. 47501

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per 1. Oktober zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, parterre.

L 18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. 47764

M 2, 18 2 Mansardenzimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 47218

M 5, 5 ein neuberg. Mansarden-Zim. an ein solides Fräulein zu vermiethen.
Näh. 3. Stock daselbst. 48045

M 8, 3 Kaiserring,
elegante Part.-Wohnung, 7 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör wegen Versetzung sof. zu vermiethen.
Zu erfr. bei J. Peter jr. F 8, 16. 48375

N 3, 13b **Ein neuer 4. Stock, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen.** 45287

N 3, 17 Zim., Küche Keller sof. z. v. Näh. 2. St. 47923

N 4, 16 2 leere Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, nebst kleinem Lagerraum, per 1. November zu vermiethen. 48736
Näheres 2. Stock.

O 4, 12 2. Stock., 5 Zim. u. Zubehör sof. zu vermiethen 48410

O 4, 12 3. St., 3 Zim. und Küche z. v. 48411

O 7, 16 eine kl. Wohnung 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 47897

P 5, 13 kl. Mans.-Wohng. zu verm. 47950
Näheres **P 5, 13½.**

P 7, 8 Wohnung mit 2 Zim. zu verm. 47629
Zu erfragen P 7, 19, Hinterh.

P 7, 13½ eleg. 3. Stock, 2 5 Zim, Badezimmer mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 47621
Näheres bei **Gg. Kallenberger,** Baumeister, L 14, 10a.

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause ein sehr schöne Wohnung abgeschlossen, 3 Trepp. hoch, 3 Zimmer Küche, Keller 2c. an kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen. 47927

Q 2, 17 **Eine schöne Wohnung im dritten Stock, sechs Zimmer und Zubehör, sogleich beziehbar zu vermiethen.** 48267
Näh. Q 2, 4 im Comptoir.

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. z. v. 48773

Q 5, 17 2 Zim. u. Küche im Hinterhs. zu v. 48366

Q 7, 11 2 gr. sch. Zim. m. Küche zu vermiethen. 47771

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 48282

R 1, 9 mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 7, 2 **Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.**
Näheres 2. Stock. 47082

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 39485

S 2, 12 parterre, 3 Zim., Küche u. Keller z. verm. Näh. 2. Stock. 48356

S 2, 16 2 schöne Zim. und 1 Küche zu verm.
Näh. zu erfragen 2. St. 47893

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Alkov u. Küche an ruhige Familie z. v. Näh. 2. St. 46934

T 3, 10 2 Wohnungen zu verm. 48563

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermiethen. 46211

U 3, 17 Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. zu vermiethen. 48463

U 4, 9 1 Zim. und 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 48469

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 5, 16 1 leeres Zimmer sofort zu verm.
Näh. 4. Stock. 48566

U 6, 7 1 abgeschl. Wohn., 2 Zim., Küche und Zubehör, 3. St. sof. oder später zu vermiethen. 48064

U 6, 27 4 od. 5 Zim. mit allem Zubeh., sehr schöne Wohn. sof. billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 46919

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu Rm. 20 monatlich zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 48632

U 6, 27 2. Stock, 3 gr. Zimmer mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Januar 1898 billig zu verm. Näheres 2. Stock. 48631

Neubau, Rheinhäuserstraße,
einige schöne kleine, sowie eine Part.-Wohng., 3 Zim. u. Küche zu einem Laden 2c. geeignet preiswürdig zu vermiethen. 48735
Näheres **T 6, 6b.**

2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 46891
Näh. **U 3, 19,** 1. Stock.

17. Querstraße 30, 1. Stock, Wohnung ganz oder getheilt zu M. 17 m. Wsstlg. z. v. 47936

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 35600

Wohnung zu verm. 46462
Mich. Huber, Traitteurstr. 12c.

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007
Näheres **K 4, 7½b,** 2. St.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsstlt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts

Seckenheimerstr. 26, 2. Stock, 2 und 3 Zim. mit Zubeh. sof. oder 1. Nov. zu verm. 48063

Schwetzingerstr. 67b,
1 Zim. u. Küche zu v. 48540

Möbl. Zimmer

A 1, 9 am Schloßpl., 3. St., in gesunder schöner Lage, ein möbl. Zim. z. v. 48527

A 3, 10 ein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 44574

A 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 4, 6 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 48434

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 12 möbl. Zim. sof. zu verm. 48233

B 5, 9 2. Tr., gut möbl. Zim. f. Einjährigen oder Kaufmann zu v. 48284

C 2, 15 2 Stiegen, möbl. Zim. zu v. 47743

C 4, 2 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 47631

C 4, 12 1 Tr. hoch, 2 elegante möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 47606

C 4, 20,
2 Treppen, an der Infanterie-Caserne, möblirtes Zimmer per 1. Oktbr. zu verm.

C 7, 14 4. St., in gut. Hause, 1 schön möbl. Zim. v. sof. od. später billig zu v. 47362

D 1, 12 Hth., 1 Stg. h., einf. möbl. Zim. a. 1 bess. Fräul. sof. zu verm., pro Monat 10 Mk. 48562

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 48433

D 2, 7 Planken, 1 schön möbl. Zim. z. v. 48188

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu verm. 48297

D 4, 15 3. St., möbl. Zimmer für ein sol. Fräul. sofort zu verm. 48229

D 5, 1 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 48587

D 5, 4 4 Tr., ein möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu verm. 48224

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 48130

D 6, 1 1 hübsch möbl. Zim. für 1—2 junge Leute mit od. ohne Pension zu v. 48314

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 43028

E 2, 17 3 Stieg. hoch, 2 möbl. Zim. zu verm. Preis 9—12 Mark. 48739

E 3, 7 nächst den Plank., 2 Trepp. hoch, 2 schön möbl. Zimmer einz. oder zusam. preisw. zu vermiethen. 48557

E 3, 14 möbl. Zim. mit Aussicht auf die Planken zu verm. 48728

E 8, 10a 3. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 47759

F 4, 21 4. St., fein möbl. Zim. per sof. zu vermiethen. 48748

F 5, 1 3 Tr. h., 1 g. möbl. Zim. zu v. 48230

F 5, 23 2. St., 1 großes, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 47817

F 7, 19 part., 1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 47625

F 7, 21 nächst d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz. z. v. 46728

F 8, 16 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 48763

G 2, 14 möbl. Zim. sof. zu verm. 48062

G 5, 1 möbl. Mansard. n. h. Hofe billig zu verm.
Näheres im Laden. 46732

G 5, 17 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48511

G 5, 19 1 anst. Mädchen in Logis ges. 48096

G 7, 12 1 gut möbl. Part.-2 Zim. z. v. 48534

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. bis 15. Oktbr. zu verm. 48456

H 1, 11 3. St. Vordh., 1—2 möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. 48080

H 3, 20 3. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Str. geh., an 1 od. 2 Herren z. v. 47911

H 4, 10 1 schön möbl. Part.-Zim. bis Oktober zu vermiethen. 47967

H 6, 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 2 Herren bill. zu verm. 48544

H 7, 18 gut möbl. Zim. im 1. St. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 48158
Näheres im 3. Stock.

H 7, 27 1 schön möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu v. 48113

J 1, 17 2. St., 1 sch. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. od. spät. bill. z. v. 47946

J 3, 35 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. (heizbar) bis 1. Nov. beziehb. preisw. zu vermiethen. 48551

K 2, 24 part., gt. möbl. Zim. preisw. z. v. 47613

K 3, 6 2. St., schön möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 48587

K 3, 14 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 48068

K 4, 6 3. Stock, 1 Zim., möbl. od. unmöbl., zu vermiethen. 48384

K 4, 9 schön möbl. Zim. m. fr. Ausf. a. d. Ringstr. geh., zu verm. 48554
Näheres 3. Stock links.

K 9, 20 2. St., auf die Ringstr. gehend, 2 ineinandergehende schön möbl. Zim. mit sep. Eing., auch für Bureau geeignet u. Balkon per sofort zu verm. 48055

L 2, 1 2 schöne Part.-Zim., leer oder möbl., zu vermiethen. 48422

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 48070

L 2, 3 2—3 möbl. od. unmöbl. Zim. z. v. 47671

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 46208

L 10, 5 3. St., 1 event. 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 48553

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 1 2 fein möbl. Zim., jed. m. sep. Eing., sind zusammen od. einzeln, mit od. ohne Pension zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe. 48578

L 13, 16 3 Trepp., möbl. Zim. z. v. 47644

L 17, 18 3. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 48538

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 48769

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 5, 11 3 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 48248

N 1, 2 Kaufhaus, 3. Stock Vorderh., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 48371

N 3, 13b 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per 1. Nov. zu vermiethen. 48582

N 3, 17 1 Tr. h., gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. sof. zu verm. 47924

O 5, 6 1 gut u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 48533

O 5, 7 1 fein möbl. Zim. zu verm. 48069

O 6, 5 **3. Stock,** Hdlbg.-Straße, 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu v. 48541

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

O 7, 16 1. Stiege h., einige gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 47244

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 2 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 47272

Q 5, 13 1 möbl. Zim. zu v. Näh. 3. St. 48421

Q 4, 19 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 48385

Q 5, 17 1 möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 48265

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. pr. 15. Oct. zu verm. Preis 12 M. 48583

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 48219

R 3, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 48324

S 1, 9b Nähe der Breiten-Straße ein möbl. Zim. mit gut. bürgerl. Pension zu verm. Preismäßig. 48283
Näheres **S 1, 9b.** Laden.

S 1, 9b 2. St., möbl. Zim. mit separatem Eingang zu vermiethen. 48275

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 39486

S 3, 2 2. St., 1 fein möbl. 2 Zim. z. v. 48455

S 3, 7 4. St., möbl. Zim. a. d. Str. g., z. v. 48726

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 48515

T 4 ein sch. Zim. a. d. Str. geh., 1 Treppe hoch, sep. Eing. möbl. od. unmöbl. billig zu vermiethen. 48453
Näh. U 3, 21, rechts 2 Trep.

T 4, 30 4. St., möbl. Zim. zu verm. 48110

U 5, 20 3. Stock lks., 1 einfach möbl. Zim. zu v. 48084

U 5, 26 1 Tr. rechts, ein möbl. Zim. a. d. Str. geh. mit sep. Eingang sof. zu vermiethen. 47960

U 6, 8 part., schön möbl. Zim. zu v. 48520

1 schön möbl. Zim. p. 1. Okt. zu vermiethen. 48083
Auskunft G 7, 32, part.

Tattersallstraße Nr. 22
Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** preiswürdig zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 48232

Schwetzingerstr. 80, 1 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 48543

Ein möbl. Zimmer bei besserer Familie mit vorzüglicher Pension in der unteren Stadt billig zu verm. Näh. im Verlag. 48680

Ein dreifenstriges hübsch **möbl. Zim.** in gt. Hause für 1—2 Herrn mit od. ohne Pension zu verm.
Näh. in der Expedition. 48514

Ein gut **möbl. Zim.** zu verm.
Näh. Q 5, 14, Laden. 47925

Mehrere hübsch **möbl. Zimmer** im Villaviertel zu verm. 47118
Näheres **L 15, 8b.**

Zu vermiethen.
Ein großes, gut **möbl. Zim.** mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405
Näheres **H 2, 19,** 3. Stock am Marktplatz.

(Schlafstellen.)

B 5, 18 3. St., 1 Schlafstell. z. v. 47919

F 4, 13 1 bess. Schlafst. sof. beziehb. z. v. 47796

F 5, 3 3. St., 2 gt. Schlafst. auf die Str. geh., sof. zu vermiethen. 48378

G 5, 15 parterre rechts gute Schlafstelle sof. zu vermiethen. 48094

G 7, 12 1 Schlafstelle für ein anständiges Mädchen z. v. Näh. Hths. 47888

H 5, 1a 4. St. rechts, Schlafst. zu verm. 48743

K 3, 4 4. Stock Vorderhaus, Schlafst. sof. zu v. 48077

S 1, 9 Breitestr., g. Schlafstelle für anst. Kdb. od. Mädch. sof. zu v. 48725

T 4, 30 4. St., eine schöne **Schlafstelle** zu vermiethen. 48065

Kost und Logis

F 6, 3 3. St., Kost u. Logis p. Woche 7.50 M. 48595

K 1, 7 3. Stock, israelitische Herren finden gute Kost und Logis. 47059

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Billigen **Mittags- u. Abendtisch** für einige Herren. 48764
Näheres in der Expedition.

MARCHIVUM

Kaufhaus. C. W. Wanner. Kaufhaus.

Etablissement feiner Herren-, Sport- und Reise-Artikel.

Lager
Engl. Havelocks und Pelerinen-Paletôts
von M. 18 bis M. 45. theils imprägnirt wasserdicht.
Smoking-Jacquettes
Haus-, Jagd- und Comptoir-Juppen
von M. 14 bis M. 24.
Schlafröcke
in grossartiger Auswahl von M. 15 bis M. 75.
Regenschirme
für Herren und Damen in dauerhaften Stoff-Qualitäten, aparten Stöcken und Gestellen
à M. 7, M. 9.50, M. 13, M. 16 bis M. 22.
Neu! The Splendour. Neu!
Neuester englischer Regenschirm für Herren und Damen, **dünn** wie Spazierstock,
wiegt nur 350 Gramm.
Alleinverkauf für Mannheim u. Umgegend.

Specialität:
Feine Herren-Kleider nach Maass.
Die **Neuheiten** in:
Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen
für
Herbst und Winter
sind in grosser Auswahl eingetroffen.
Ich mache auf meine **billigen** und **preiswürdigen** Massachen bei **guten Stoff-Qualitäten** aufmerksam.
Nach Maass unter **voller Garantie** für **tadellosen** Sitz und Schnitt offerire:

Anzüge (Rheinische Waare)	von M. 55 an.
Anzüge (Englische Waare)	von M. 65 an.
Salon- und Gesellschaftsanzüge	von M. 75 an.
Winter-Paletôt (uni oder Dessins)	von M. 60 an.
Ulster- oder Reise-Paletôt	von M. 45 an.
Beinkleider (gestreift oder carrirt)	von M. 17 an.

Anfertigung feiner **Damen-Jacquettes, Mäntel.**
Amazones, englischer Genre.

Anfertigung feiner Herren-Hemden
à M. 4.50 bis M. 7.50.
Englische Flanelle und **Flanell-Hemden.**
Kragen und Manschetten.
Weisse und farbige Taschentücher.
Glacé- und Stoff-Handschuhe.
Cravatten
in ganz grossartiger Auswahl, aparten Dessins und Formen.
Englische Wagen-Decken.
Herren- und Damen-Plaids.
Reisedecken
in allen möglichen Arten von M. 10 an bis M. 125.
Unterhosen, Unterjacken.
Englische Socken.
Reise-Mützen und Kissen.
Spazierstöcke in Naturholz und Silbergriffen.

Indem ich auf meine grosse **Herbst- und Winter-Ausstellung** mit billigsten Netto-Preisnotirungen aufmerksam mache, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll 47507

Kaufhaus, Breitestrasse. **C. W. Wanner.** Breitestrasse, Kaufhaus.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine gute Verdauung ist die wesentlichste Bedingung für das körperliche Wohlbefinden. Hiefür kann **Maggi's Suppenwürze** wärmstens empfohlen werden. — Bei Appetitlosigkeit oder sonstigen Verdauungsstörungen hilft sodann eine Tasse Bouillon, die mit einer der patentirten **Fleischbrühkapseln Maggi** durch einfaches Uebergießen mit heißem Wasser hergestellt wird. Diese sind in allen Apotheken Droguerien, Spezerei- und Delikatessen-Geschäften zum Preise von 12 Pfennig zu bekommen. 48358

Julius Ohnhaus, Mannheim, T 1, 3a.

L. Bergold, Mannheim, P 1, 4,
beehrt sich den Empfang sämmtlicher 48770
Neuheiten in Herbst- u. Winterstoffen
ergebenst anzuzeigen. Besonders empfehle ich verschiedene größere Posten
Damen-Kleiderstoffe,
für **Haus- und Straßenkleider** geeignet,
doppeltbreit 70 Pfg. per Meter, | doppeltbreit 95 Pfg. per Meter
" 85 " " " | " 1,25 " " "
in **nur hervorragend schönen Dessins.**
Ferner empfehle ich eine große Parthie
reinwollener Buxkin-Reste,
passend für Hosen und Anzüge,
20 Procent unter Preis.
Zugleich erlaube ich auf mein **stets reich assortirtes Lager** in:
Seidenstoffen, neuesten und modernsten Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Tuchen und Buxkins, Baumwollstoffen, Hemdenstoffen, Vorhangstoffen, Tischdecken, abgepassten Gardinen, Bettvorlagen, Teppichen, woll. Schlafdecken, Bett- und Reisedecken
ergebenst aufmerksam zu machen.
Während der Meß-Sonntage bleibt mein Geschäft bis Abends 6 Uhr
geöffnet.

Anfangs Oktober beginnt ein neuer
Tanz-Cursus.
An meinen bereits begonnenen **Cursen** können noch einige **Herren** theilnehmen. Anmeldungen bitte baldigst. 47417
Extraunterricht wird zu jeder beliebigen Tageszeit ertheilt.
Tanz-Institut J. Kühnle,
A 3, 7½.

Morgenthau-Parfüm
von der **Parfümerie-Union, Berlin** ist lieblich und zart erfrischend, belebend und der beliebteste Wohlgeruch der Haute volée.
Flasche Mk. 1,00 und 1,50 zu haben
in Mannheim bei:
Friedr. Becker, G 2, 2 u. D 4, 1. | **Kronen-Apotheke** am Tattersall.
W. Essig, L 15, 2a. | **Anton Pfeffer,** B 5, 18.
Friedr. Hitschfel, L 4, 15.
In Ludwigshafen bei:
W. Hedderich-Fischer, Bismarckstrasse 47. | **Heller & Roth,** Oggersheimerstrasse 16. 47910

Weinrestaurant Stuhlfauth, D 3, 3.
Süsser Traubenmost
(Neustadter Vogelsgesang) 48702
credenzt von einer **Helgoländerin** in Nationaltracht.

Das beliebte
Kleine Kursbuch
für Mannheim-Ludwigshafen
Winter 1892/93
ist soeben erschienen und zum Preise von **15 Pfg.** bei den Unterzeichneten erhältlich.
Erste Mannh. Typogr. Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.
E 6, 2. 48499

Amerikaner Oefen,
Ersatzgegenstände aller Art, warten solche und bauerhaft vernickelt. 47914
J 7, 20/21.

Die 32539
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

Die Lebensversicherung gewährt:
Sicherstellung der Familie nach dem Tode des Ernährers gegen äußere Noth,
Vermehrung des Vermögens zum Besten der Kinder und Angehörigen,
Sicherstellung eines Theils des Vermögens gegen Geschäfts- und andere Verluste,
Deckung von Schuldverbindlichkeiten.

Bankvermögen:
137 Millionen Mark.
Versicherungsbestand:
452 Millionen Mark.
Jahreseinnahmen 1891:
23 Millionen Mark.
Neue Versicherungen Jan.-Aug. 1892:
24 Millionen Mark.

Germania
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
General-Agentur:
Wilhelm Kaesen.

Von den im Jahre 1891 eingetretenen 2724 Sterbefällen bei der Germania hat kein einziger zu einem Prozesse gegen die Gesellschaft Anlaß gegeben. 48762

Die Lebensversicherung gewährt:
Erweiterung und Befestigung des persönlichen Credits,
Ausgleichung des Vermögensunterschiedes bei Kindern aus verschiedenen Ehen,
gerechte Abfindung der Kinder bei Guts- und Geschäfts-Vererbungen oder Abtretungen, wodurch dem einen Nachfolger gleichzeitig die Uebernahme des Gutes resp. Geschäftes ermöglicht und erleichtert wird.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.
Unsern verehrlichen Mitgliedern und Interessenten zur gefl. Nachricht, daß sich auf unsere Veranlassung Herr Dr. med. **Gerlach, praktischer Arzt,** hier niedergelassen und seine Praxis eröffnet hat. 48467
Die **Wohnung** desselben befindet sich **Kaiserring Nr. 32.** über 1 Treppe (M 8), neben der Restauration Laib, „zur Stadt Basel" und sind die **Sprechstunden** vorerst von **8—9 Uhr Vormittags** und **2—3 Uhr Nachmittags,** mit Ausnahme des Sonntag Nachmittag festgesetzt. Wir bitten unsere Mitglieder und Interessenten für unsere Sache, gedachtem Herrn vertrauensvoll entgegenzukommen.
Anmeldungen in unsern Verein nimmt der Schriftführer Herr **J. Rapp, J 5, 4a** jeder Zeit gerne entgegen.
Der Vorstand.

Dr. med. **O. Gerlach**
prakt. Arzt etc.
Homöopath und Naturarzt.
Kaiserring 32, 1 Treppe.
Sprechstunden: 48468
Vormittags 8—9, Nachmittags 2—3 Uhr.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 48084

Von der Reise zurück. 48585
Dr. med. A. Becker.
Telephon Nr. 753.

Grass, 48740
Königl. Bayer. u. Grossherzgl. Bad. Hof-Photograph.
Geschäfts- und Wohnungs-Verlegung.
Mache meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß sich mein **Geschäft** und **Wohnung** 48737
Rheinhäuserstraße 55
befindet.

Ch. Fesenbeck,
Zimmermeister.
Gefl. Aufträge werden noch wie früher in **T 6, 6b** entgegengenommen.

Zur Beachtung!
Habe unterm Heutigen **mein Geschäft** nach
E 5, 18, Rheinstrasse,
verlegt. 48488
Rich. Taute, Graveur.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 6. Oktober 1892. 13. Vorstellung im Abonnement B.
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolf L'Arronge.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Homann.
Julie, dessen Tochter	Frl. Wittels.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Schreiner.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Emma, deren Tochter	Frl. Meyer a. G.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Lösch.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Jacobi.
Lubowski, Kutscher) bei	(Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd) Doktor Klaus	(Frl. Wagner.
Frau von Schlingen	Frl. Clair.
Anna, Dienstmädchen	Frl. De Lank I.
Behrmann	Herr Hildebrandt.
Colmar) Bauern	(Herr Eichrodt.
Jakob)	(Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Frl. Schubert.
Ein Stubenmädchen	Frl. Schelly.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Gewöhnliche Eintritts-Preise.

MARCHIVUM